

# Merseburger Correspondent.

Geheimlich täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Exer-  
zieren) früh 7 1/2 Uhr.  
Kochhausplatz Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 10 Pf. durch den Heraultträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 143.

Sonntag den 20. Juni.

1896.

## Die Enthüllung des Kaiser Wilhelm- Denkmals auf dem Kyffhäuser.

Der heutige Festtag für Deutschlands Krieger aus den letzten Feldzügen machte sich schon mit Tagesgrauen am Fuße des Kyffhäusergebirges bemerkbar. Auf allen Straßen regte sich's und von ferne hörte man das Schnauben der Locomotiven, die in langen Ertragszügen die Menge der Krieger aus den benachbarten Städten, wo die aus entfernteren Gegenden meist übernachtet, herbeiführten. Um 1/2 10 Uhr trafen, wie die Magdeb. Zig. berichtet, die ersten Fahnen auf dem Festplatze ein, und von da ab ergoß sich ein Strom von Theilnehmern über die Terrassen. Die Dichtung ist musterhaft. Alles fügt sich den in liebenswürdigem Tone gegebenen Befehlen der dienstthuenden Offiziere und bald ist die vorderste Terasse, soweit der Raum nicht für die höchsten Herrschaften reservirt ist, voll besetzt. Der Platz rechts und links von Zelte ist den Ehrengästen reservirt. Unter die schwarze Fracktracht mischt sich hier die Uniform der Offiziere der Reserve. Um das Zelt schließt sich ein Kreis stehender Uniformen vieler deutscher Regimenter. Gegen 10 Uhr entwickelt sich auf dem Nordhange des Denkmals ein kleines militärisches Bild. Die Ehrencompagnie, die von dem 96. Regiment gestellt ist, zieht auf und setzt die Gewehre zusammen.

Um 11 Uhr beginnt die Auffahrt der Bundesfürsten und ihrer Vertreter. Es entwickelt sich vor dem Kaiserzelte unter ihnen ein zwangloser Verkehr. Viel bemerkt wird der Reichskanzler Fürst Bismarck mit dem Drangebande des Schwarzen Adlerordens. Sehr lange unterhält sich der Großherzog von Sachsen mit demselben. Hofwagen bringen nach 11 Uhr die Damen des kaiserlich schwarzburgischen Hofes, die sich sofort in das Zelt begaben. Gegen 1/2 12 Uhr trifft Prinz Leopold von Bayern in der Uniform eines bayerischen Infanterieregiments ein; auch er hat das Band des Schwarzen Adlerordens angelegt. Am Fuße des Berges, auf einer kleinen Anhöhe, fährt jetzt eine Batterie Artillerie auf, 4 Geschütze. Gegen 1/2 12 Uhr trifft der Großherzog von Baden ein und begrüßt ritierlich die Fürstin von Rudolfsbad, eine schlanke, anmutige Erscheinung.

Kurz vor 12 Uhr verköndeten in der Ferne verklingende Hurrahrufe die Ankunft des Kaisers. Er war inzwischen in Rosse eingetroffen und hatte in Kaiserpavillon eine Erfrischung entgegengenommen. Von da ab ging es in offenen Wagen durch die dichten Spalierreihen der Kriegervereine und begleitet vom Jubel der von weit und breit herbeigeleiteten Bevölkerung des Kyffhäuser zu. Leider ereignete sich hierbei ein Unfall, der glücklicherweise ohne ernste Folgen geblieben ist. Der dem Kaiserwagen vorausreitende Landrat des Kreises Sangerhausen stürzte in der Bahnhofstraße mit dem Pferde, vermochte aber sich wieder aufzurichten und dem Zuge zu folgen.

Näher und näher erbraunt jetzt auf dem Berge das Hurrah! Das scharfe Kommando: Achtung! Stillgestanden! erschallt, der Präzisionsmarsch fällt rauschend ein. Ein Trupp 12. Husaren auf ihren feurigen Füßeln reitet voraus. Der Kaiser ist bei der Ehrencompagnie angekommen. Frisch schreitet er neben der längeren Gestalt des Fürsten von Schwarzburg-Rudolfsbad dem Zelte zu. Dieses ist gegenüber den Portalen und der Barbarossafigur aufgebaut und lehnt sich an die östliche Ringmauer an. Ueber seine gelblich-weiße Bedachung sind drei Gobelins in Roth mit Gold ausgebreitet, die mit dem Wappen des Hohenzollernhauses geschmückt sind. Nach Norden und Süden öffnet sich das Zelt in einen Halbdom, der Sims oberhalb desselben ist mit je drei goldenen Adlern geschmückt. Vorn wird das Kaiserzelt von je zwei Säulen in Purpur und Gold flankirt, die eine reiche Schildzier mit

darauf sich erhebender Kaiserkrone tragen. Die reiche Draperie der offenen Seite wird von der Kaiserkrone gekrönt. Von ihr fällt die gelbe Kaiserflagge herab. Die Kranzkrone, welche von der Flaggenpitze herüberweht, trägt die Daten 25. August 1890 (Grundsteinlegung des Denkmals) und 18. Juni 1896. Dieser Kranz ist von der Königskrone in Remel, unter welcher die Königin Luise in der schweren Zeit von 1806 und 1807 oft gelitten und Kaiser Wilhelm I. als Kind gespielt hat. Der Kriegerverein zu Remel hat ihn dem Kaiser und der Denkmalsfeier gewidmet.

Noch eine Kranzspende, deren Ursprung geeignet ist, lebhaftes Interesse zu erwecken, ist sichtbar. Sie befindet sich am Denkmal selbst und ist die einzige, die es schmückt. Jener Kranz, der unter dem Reiterstandbild Wilhelms zwischen den Figuren der Gemahlin und des Germanen hängt, kommt von dem bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbunde. Die Schleife trägt die bayerischen Farben und eine warm empfundene patriotische Widmung.

Der Kaiser schreitet jetzt mit elastischen Schritten auf den Pavillon zu. Er trägt die Generalsuniform des 1. Garderegiments und hohe Stiefeln, der Fürst die Uniform der Gardetruppiere. Am Zelt angekommen, erklimmt er schnell dessen Stufen und küßt den Fürsten von Rudolfsbad, die ihn als Landesmutter empfängt, die Hand und unterhält sich einige Augenblicke mit ihr. Dann wendet er sich den anderen Fürstlichkeiten zu und begrüßt, von links anfangend, die Großherzöge von Baden und Weimar, den König von Württemberg und die anderen Bundesgenossen oder deren Vertreter. An der äußersten Seite rechts standen der bayerische Prinz Luitpold und Prinz Friedrich August von Sachsen. Man konnte beobachten, wie der Kaiser dem bayerischen Prinzen die Hand sehr kräftig und herzlich schüttelte und wie er dann im lebhaften Gespräch seine Bemerkungen durch kurze und drausige Geberden der rechten Hand begleitete.

Kurz darauf bittet der kaiserlich schwarzburgische Oberforstmeister v. Kretscholdt den Kaiser, die Feier beginnen zu dürfen. Unter erneuerten Hurrah schreitet der Kaiser an der Seite des Landesfürsten, gefolgt von den Bundesfürsten und einem glänzenden Gefolge, die Stufen rechts zur ersten Terasse hinan. Ueberallhin folgt ihm ein abermaliges Hurrah. Auf der Plattform bildet sich schnell ein Kreis, dessen Mittelpunkt er ist. Der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses, General der Infanterie z. D. v. Spitz hält die Ansprache. Darauf hält der Schriftführer des Denkmalsausschusses, Prof. Westphal, die Festrede. Der Kaiser lauscht den Worten mit etwas vorgeneigtem Haupte, die Hände auf den Ballasch gefüßt. Ab und zu steigt sein Auge über das Denkmal hin; besonders ist es das Reiterstandbild seines Großvaters, das ihn magnetisch anziehen scheint.

Nachdem die Festreden geendet, tritt der Kaiser einige Schritte vor und verliest mit deutlicher, klarer und fester Stimme, die weit vernehmbar ist, folgende Ansprache an die glänzende Versammlung und an die versammelten Krieger:

„Freudig bewegten Herzens stehe ich mit Meinen erhabenen Bundesgenossen heute in Eurer Mitte, um dem Denkmale die Weihe zu geben, das Hunderttausende von alten Kriegern aus allen Ecken Deutschlands in einmüthigem Zusammenwirken dem Andenken an Meinen erhabenen Herrn Großvater, des Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät, auf diesem sagenumwobenen Berge gewidmet haben; der würdige Schicksalstein für die Gedenkfier der Siegestage des großen Krieges!

Ich danke Allen, die dieses unergiebliche Werk erbaut, gefördert und vollendet haben, an erster Stelle dem durchlauchtigsten Landesherren, der es unter Meinen besonderen Schutz zu stellen geruht hat.

und Blut einlegen durften. Solcher Gesinnung ist dies Denkmal ein unvergängliches Wahrzeichen!

Die ihm zugewiesene Aufgabe ist aber eine noch höhere, edlere: den kommenden Geschlechtern soll es ein Mahnzeichen sein, einig und treu zu bleiben in der Hingebung an Kaiser und Reich, an Fürst und Vaterland; festzuhalten an dem, was das Vaterland groß gemacht hat; Deutschlands Ehre und Wohlfahrt höher zu stellen, als alles irdische Gut.

Wenn in dem deutschen Volk der Geist lebendig bleibt, aus dem dieses Denkmal erschaffen ist — und dazu erwache ich den Segen des Allmächtigen — dann wird das Vaterland allen Stürmen, die die Zukunft heraufzuführen mag, mit unerschütterlichem Vertrauen entgegengehen können, dann wird auch das heute aufgerichtete Wahrzeichen die Frucht tragen, die seine Stifter erhofft und erheut haben!

Wit wahrer Verehrung habe ich das erneute Kreuzgeleit Meiner alten Krieger entgegengekommen, von denen ich weiß, daß ihnen der Wahlspruch

„Mit Gott für Kaiser und Reich“ kein leerer Schall ist.

Möge solche Gesinnung die Kriegervereine durchdringen bis in die fernste Zukunft und herausgetragen werden aus ihnen in die weitesten Kreise des Volkes. Möge es dem deutschen Volke nie an Kräftern fehlen, die in Treue, Opferwilligkeit und Vaterlandsliebe denen gleichen, die dem Großen Kaiser dienen und dadurch zur Vollendung seines Lebenswerkes, der Wiederaufrichtung des Reiches, mitwirken durften. Das walt' Gott!

Nachdem der Kaiser seine Rede, deren letzte Sätze er mit erhobener Stimme sprach, geendet, nimmt der Fürst von Rudolfsbad das Wort zu einer kurzen packenden Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. „Nachdem Se. Maj. der Kaiser das Denkmal der Öffentlichkeit übergeben“, sagte er, „das Denkmal, das auf die große Vergangenheit unter dem erhabenen Kaiser Wilhelm den Großen hinweist, fordere ich Sie auf, die Aufmerksamkeit von der Vergangenheit auf die Gegenwart zu lenken und des Herrschers zu gedenken, der jetzt Deutschlands Geschichte leitet. Ich fordere Sie auf, einzuklinken: Se. Majestät der Kaiser und König Hurrah!“ In das tausendstimmige Hoch und in die tosenden Jubelrufe mischt sich der dröhnende Donner der 101 Schüsse des Kaiserpatens. Gleich darauf nimmt der Kaiser im Verein mit den kaiserlichen Festteilnehmern, geführt von dem fürstlichen Gasherrn eine Besichtigung des Denkmals vor und schreitet die langen Reihen der Kriegervereinsfahnen ab, die in ihrer bunten Mannigfaltigkeit sich wie ein farbiges Blumengewinde an den Zinnen der Plattformen hängen. Sein Weg führt ihn auch in das Innere des Thurmes und von da wieder die Stufen hinab. Der musterhafte Vorbeimarsch der Krieger beginnt. Der Kaiser soll sich über seinen Verlauf wie überhaupt über den glänzenden Verlauf, den die Feier nahm, sehr lobend ausgesprochen haben. Kurz vor 2 Uhr besitzten die letzten Krieger vor ihm vorbei und der Fürstentzug bewegte sich zu Wagen nach dem Rathsfeld, wo der Kaiser mit den anderen kaiserlichen und fürstlichen Herren für den Nachmittag Gäste des Fürsten von Schwarzburg-Rudolfsbad sind.

Schon in der Mittagsstunde zogen sich im Umkreis Gewitter zusammen und in die Rede des Kaisers hinein erklang leiser Donner. Doch hielt sich das Wetter noch über den Schluß der Feier hinaus. Erst in der dritten Nachmittagsstunde löste sich die drückende Schwüle in einen heftigen Gewitterregen auf, der sich fruchtbringend auf die Gesilde der goldenen Aue niederstürzte. Als den gegen 4 Uhr nachmittags Roska verlassenden Festteilnehmern der Kyffhäuserberg zum letzten Male in den Gesichtskreis kam, stand der von den Linien des Denkmals unterbrochene Höhenzug des Gebirges in klaren Formen vor ihnen und auf dem Denkmal selbst, dem schönsten Denkstein, den je schlaggenohnte Soldaten ihrem sieggelächerten Führer errichteten, ruhte ein Strahl der durch die Wolken blühenden Sonne. Es wird es noch Jahrhunderte stehen, ein Wahrzeichen für künftige Geschlechter, eine feste und treue Wacht gleich der des Rheins aber im Herzen Deutschlands.

Kyffhäuser, 18. Juni. Um 2 Uhr nachmittags war der Vorbeimarsch der Krieger-

vereine beendet; bald danach entließ sich ein Gewitter. Als der Kaiser und die Fürstlichkeiten auf dem Rathsfelde eingetroffen waren, regnete es. **Roßla, 18. Juni.** Der Kaiser traf mit den übrigen Fürstlichkeiten gegen 3 Uhr in Rathsfeld ein. Nach dem Frühstück verabschiedete sich der Kaiser und begab sich nach Frankenhäuser, von wo er um 5 Uhr mittelst Sonderzuges nach Kiel weiterreiste. Gewitterregen beeinträchtigte die Nachfeier des sonst glänzend verlaufenen Festes.

**Vom Kyffhäuser, 18. Juni.** Die Speisefolge für das heutige Festmahl auf dem fürstlichen Jagdschloß Rathsfeld lautete folgendermaßen: — Krafftbrühe. — Schwarzwaldbraten. — Wildrücken nach Schwarzburger Art. — Krebs in Sülze, römischer Rumpst. — Mezer Gähner. — Salat. — Gefüllte Artischocken. — Savarin mit Früchten. — Kyffhäuser-Eis. — Käsestangen.

**Boigstedt, 18. Juni.** (Originalbericht.) Schon in Sangerhausen, wo wir uns dem Dampftrab anvertrauten, hörte man alle deutschen Dialekte durcheinander schwirren. Trotz der endlosen Hitze war das Suchen nach Plätze schieberhaft. Unser guter Stern hatte uns mit einer Anzahl von Landsleuten ihres Reutens zusammengeführt, die halb in ihrem anheimelnden Platt, bald wieder in modernem Hochdeutsch ihre Erlebnisse auf Frankreichs Boden zum Besten gaben. In Roßla bewegte sich der Zug langsam genug, um einen kurzen Einblick in das prachtvolle Kriegerfeld zu ermöglichen und den herrlichen dekorativen Fahnen- und Flaggen-schmuck sammt Hingegürtel und Ehrensporen zu bewundern. Jetzt laufen wir weiter und halten Punkt 5 Uhr in Verga-Kelbra. Nichts wird uns mehr erleichtert, als der Weg nach letzterem Festplatze, denn wir werden mit Musik empfangen und können auf spiegelglatter Chaussee in strammem Takt der prächtigsten Armeemärsche laufen, welche Musik allerdings einem fremden Vereine gilt, der eben abgeholt wird. Jetzt ziehen wir in Kelbra ein, aber dies schlichte Landstädtchen ist schlechterdings nicht wieder zu erkennen. Nicht nur in den Haupt-, auch in den Seitenstraßen bis in die entlegensten Gäßchen ist ein solcher Wald von Tannen- und Birkenbäumchen entstanden, daß man sich mitten in den Harz oder Thüringer Wald versetzt glaubt; die Häuser sind mit Guirlanden in den anmuthigsten Bindungen, mit Kränzen, Emblemen, Prosa- und Verskrischen, großen, wehenden Fahnen und zahllosen kleinen Fähnchen aus Herrlichste geschmückt, die Bauerei aber, am Ostende Kelbras, unmittelbar am Festplatze gelegen, hat sich selbst überlassen. Alle ihre Fronten und Ritzen sind mit geschicktester Benutzung der Raumverhältnisse zu den farbenreichsten Wäldern umgehüllt worden, auf einem Postament thront ein alter Ritter in goldener Rüstung und aus Laubgewinden gefornit präsentiren sich im Mittelpunkte die Buchstaben W. C. Wilhelm-Günther. Sogar noch 100 Fuß über dem Boden prangte in farbenprächtiger Umgebung die Aufschrift: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“ Von früh 6 Uhr an durchwogte eine tausendköpfige festlich gestimmte Menge die Straßen Kelbra's. Dieselbe verdrängte sich zu einer lebendigen Mauer nach dem Kaiserhofe zu, wo der Magistrat sammt den Stadtverordneten und der Bürgermeister Lehmann inmitten der weißgekleideten Ehrenjungfrauen Aufstellung genommen hat und die Schulkinder mit Palmenwedeln (hüßlich imitirt) Spalier bilden. Von 8 bis 10<sup>1/4</sup> Uhr passiren in unzähligen Landauern die deutschen Fürsten, Generale und Vertreter hoher Behörden und Verbände, immer von Musikstücken und Hochrufen des anmuthigen Publikums begrüßt und freundlich dankend die via triumphalis. Schon wird das Publikum ungeduldig, die Sonne sendet ihre sengendsten Strahlen von jetzt wolkenlosem Himmel — da plötzlich! genau 22 Minuten nach 11 Uhr verflucht die Böllerschüsse und fernher donnerndes Hurra die Ankunft des Kaisers vom Bahnhof Roßla. Blaue weiße Husaren vom Regmt. Nr. 12 sprengen voran und folgen nach. Dazwischen mit prächtigem Bierzug Sr. Maj. mit gewinnendstem Lächeln nach allen Seiten huldvoll grüßend und nur allzu schnell vorüberfahrend für die Tausende von Wägen, die auf seinem prächtigen Hohenzollern-anthyl haften möchten und die Tausende von Herzen, die ihm in Liebe und Begeisterung entgegen schlagen. Der weitere Theil des schönen, vom herrlichsten Kaisermetter begünstigten Festes spielt sich eine Weile höher ab und ist für uns „Militär-talieu“ unzugänglich, wird aber schon morgen von berufener Feder geschildert werden.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Thronanwartschaft in Oesterreich-Ungarn ist nach dem Tode des Erzherzogs Karl Ludwig auf den Erzherzog Franz Ferdinand von Este übergegangen. Der Gesundheitszustand dieses Prinzen

ist aber so schwach, daß allgemein als Thronfolger sein jüngerer Bruder Erzherzog Otto angesehen wird. Diese Annahme wird bestätigt durch die Verfügung des Kaisers, daß der Erzherzog Otto zu jenen Geschäften herangezogen werde, die bisher Erzherzog Karl Ludwig verließ. Außerdem übernimmt er einen Theil seiner Repräsentationsverpflichtungen, die ehemals Kronprinz Rudolf namens des Kaisers ausübte. — Die österr. eichische Delegation verhandelte am Mittwoch über das Heeresbudget. Im Laufe der Beratung beklagten die meisten Redner die großen Militärlasten, betonten die Nothwendigkeit einer Reform der Militär-kraftsprozeßordnung, einer weiteren Verbesserung der Mannschafftloft und der Duellfrage. Ferner wurde die Abschaffung des zweiten Dienstjahres bei den Einjährigen und die Einführung der zweijährigen Dienstzeit verlangt. Der Kriegsminister erklärte, die Anforderungen der Kriegsverwaltung hingen von der jeweiligen Lage und von den Nachbarstaaten ab. Was die verlangte zweijährige Dienstzeit angehe, so sei solche bei den Verhältnissen der Monarchie ganz unmöglich. Die Theilnahme des Klein-gewerbes an den Armeelieferungen habe er bisher eifrig angestrebt; andererseits müßten die großen Lieferanten für den Fall einer Mobilisirung lieferungs-fähig erhalten werden. Betreffs des Vorwurfs, daß die Kriegsverwaltung den Eisenbahnbau hemme, erklärte der Kriegsminister, er greife nur dort ein, wo es sich um wichtige Linien handle; man müsse auf die nach verschiedenen Grenzen gelegenen Kriegs-schauplätze sein Augenmerk richten, um nicht durch die Ereignisse überfordert zu werden. Beurlaubungen für die Erntezeit seien unmöglich, weil die Ausbildung leiden würde.

**England.** Dem russischen Finanzminister Witte hat Prinz Heinrich bei seiner Abreise von Moskau eine aus reichste mit Brillanten verzierte Dose, ein Meisterstück deutscher Gold-schmiedekunst, überreicht, deren Werth auf mindestens 5—6000 Rubel geschätzt wird. Eine zweite, wenn auch nicht ganz so werthvolle Dose soll auch dem Minister des auswärtigen Amtes Fürsten Lobanow zugefickt sein.

**Italien.** Ueber die Friedensverhandlungen in Alesandria hatte, wie die „Tribuna“ aus Massana meldet, Major Nerazini nach seiner Ankunft in Smara eine längere Unterredung mit General Baldissera. Major Nerazini wird nach Massana weiterreisen, wo ein Kriegsschiff bereit ist, um ihn nach Beiloh bezugs Eröffnung der Verhandlungen über die Auslösung der Gefangenen zu bringen. Wenn die Unterhandlungen in Sgha würden stattfinden müssen, so würde sich Major Nerazini mit sicherem Geleit dorthin begeben. — In der italienischen Deputirtenkammer rief Cavalotti einen lebhaften Zwischenfall, an welchem auch mehrere andere Deputirte sich beteiligten, hervor, indem er nach den Gründen fragte, aus welchen in der amtlichen Depesche über das gegen General Baratieri ergangene Urtheil die Worte, welche außer anderen Gründen des von Baratieri besprochenen Vorrückens das „fortwährend von der Regierung veranlaßte Drängen“ anföhren, unterdrückt worden seien. Der Kriegsminister erklärte, er nehme die volle Verantwortlichkeit für diese Unterdrückung auf sich. Dasselbe sei aus dem Geist der Gerechtigkeit gegen das vorige Kabinett geflossen. — In Tunis ist das bestimmt auftretende Gerücht verbreitet, Marquis Mores sei mit 35 Mann im südlichen Tripolis, wahrscheinlich vom Stamm der Senussi, ermordet worden. Einzelheiten fehlen noch.

**Spanien.** Auf Kuba haben die Spanier wieder einen Mißerfolg zu verzeichnen. Der für den Krieg auf Kuba ausgerüstete Dampfer „Belico“ wurde, als er eine Fußmündung hinauf fuhr, von den Aufständischen angegriffen und in den Grund gehohlet. Der Kommandant und 2 Mann der Besatzung des „Belico“ wurden schwer verwundet. Der Kothe wurde aufgeführt.

**Türkei.** Das Trade des Sultans über die Wirren auf Kreta hat die feindselige Stimmung in Griechenland nur gefördert. Die gefammte Presse betrachtet das Trade des Sultans als einen schlechten Scherz. Das Blatt „Asiy“ sagt, der Anruf des tretenstischen Comite's in Athen sei eine indirecte Antwort auf die lächerliche Maßnahme der Pforte. Die griechische Regierung hat die gerichtliche Verfolgung mehrerer Journalisten wegen polemischer Artikel auf Kreta angeordnet. Die gerichtliche Verfolgung ist bereits eingeleitet gegen den Director Hoffmann und den Redacteur Sotriades vom Journal „Hestia“. — In Armenien sind neue Unruhen ausgebrochen. Die Pforte erhielt eine von dem Wali von Wan, Nagim Pascha und dem Präsidenten der Inspektioncommission Divisionärgeneral Sabeddin Pascha unterzeichnete Depesche über Vorgänge in Wan. Nach der Depesche veranlaßte die Verhaftung eines Mädchens, welches

revolutionäre Papiere bei sich trug, unter den Armeniern Aufregung. In dem von den Armeniern bewohnten Stadttheil wurden Militärpatrouillen angeordnet; die Häuser und Geschäfte wurden gesperrt. Es fanden Schlägereien mit den Mohamedanern statt. Nagim Pascha und Sabeddin Pascha verboten, in die armenischen Häuser einzu-dringen, um größere Zusammenkünfte zu verhindern. 50 Menschen verloren das Leben; bei den Armeniern wurden viele Repetirgewehre und Mäntelgeschosse gefunden. Zur Verhinderung ähnlicher Vorfälle gab die Pforte allen Civil- und Militärbehörden telegraphisch die Weisung, die erforderlichen Vorsichts-maßregeln zu treffen.

**Südamerika.** Zwischen Venezuela und England scheinen sich neue Differenzen zu entwickeln. Es verlautet, daß im Auswärtigen Amt und im Colonialamt in London offizielle Berichte über einen Einfall der Venezolaner in Britisch-Guiana eingelaufen seien. Auf eine dies betreffende Anfrage im Colonialamt lautete die amtliche Antwort, daß zur Zeit über diesen Vorfall nichts geklärt werden könne.

**Südafrika.** In Natalabeland ist nach Meldungen aus Kapstadt eine neue aufständische Bewegung unter den zwischen Umali und Salisbury ansässigen Eingeborenen ausgebrochen. Der Häuptling Watoni hielt am 9. d. M. eine Versammlung der Führer der einzelnen Stämme ab, in welcher er eine allgemeine Erhebung empfahl. Ein Theil der Häuptlinge weigerte sich, der Aufforderung Folge zu leisten, die übrigen stimmten zu. Es sollen mehrere Weiße ermordet worden sein.

### Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Kaiserin begleitete gestern früh den Kaiser bei dessen Abreise an die Wildparkstation. Wittgoss empfing die Kaiserin den Besuch des Erzherzogs von Baden, der zur Frühbesuchstafel im Neuen Palais verließ. Am Abend reiste die Kaiserin nach Kiel ab, wohin sich auch der Kaiser gestern nach Beendigung der Enthüllungsfest auf dem Kyffhäuser über Frankenhäuser begab.

— Der chinesische Bicekönig Li Hung Schang hat, wie die „Post“ hört, den Geheimen Medizinalrath Prof. Dr. Schwenninger consultirt. Der Bicekönig begibt sich in der nächsten Woche nach Hamburg. Auf der Rückreise nach Berlin wird er Freitag, 26. Juni, dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch abstatten. — Der Staatssecretär Frhr. v. Marschall und Gemahlin gaben gestern zu Ehren des Bicekönigs Li Hung Schang ein Frühstück, an dem außer den Mitgliedern der chinesischen Mission hohe Beamte des Auswärtigen Amtes, sowie der Kriegsminister General Frontz v. Schellenbors und der Staatssecretär im Marineamt Admiral Hollmann Theil nahmen.

— Der japanische Feldmarschall Yamagata hat auch mit dem Reichskanzler eine eingehende Besprechung gehabt. Die Beziehungen Deutschlands zu Japan lassen, wie der „Hamd. Corr.“ aus „erster Quelle“ versichern zu können glaubt, nichts zu wünschen übrig. Es sei zu hoffen, daß die Anwesenheit Yamagatas, obwohl er eine besondere Mission nicht hat, dazu beitragen werde, die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Japan zu erweitern. Das gleichzeitige Verweilen der beiden hervorragensten Staatsmänner Chinas und Japans in Berlin ist zweifellos ein Akt von hoher politischer Bedeutung, der seinen Einfluß auf die Verstärkung der gegenseitigen Handelsbeziehungen nicht verhehlen wird. — Der Marschall Yamagata hat sich am Donnerstag nach Marseille begeben.

— (Zum Kommandanten von Danzig) ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Generalleutnants v. Trechow Generalmajor von Wittwitsch und Gaffron aus Graudenz ernannt worden.

— (Der Bundesrath) stimmte dem Vörsen-gelegenheitsnach den Beschlüssen des Reichstags zu.

— (Colonialpolitik) Nach einem dem Auswärtigen Amt eingegangenen Telegramm des Majors Leutwein vom 20. Mai aus Kahimema ist der ganze Khasastam in Gefangenschaft. Nkodomus stellte sich freiwillig. Der Krieg ist vorläufig beendet.

### Parlamentarisches.

— Bei der Besprechung der Schriftstücke in Sachen der Bernsteinpächter Stantien & Becker und des Prozesses Westphal im Abgeordnetenhanse theilte der Landwirtschaftsminister mit, daß die Firma die Verträge, die noch bis 1901 laufen, für Ablauf dieses Jahres gefündigt habe, fügte aber hinzu, daß Regel werde nach Aufhebung der Pachtverträge nichts mehr einbringen, da Bernstein fast ausschließlich von dem Grund und Boden gewonnen werde, der der Firma Stantien & Becker gehöre.



Merseburg, den 20. Juni 1896.

\*\* (Personalien) Herr von Bose I, Premierlieutenant vom Thür. Husaren-Reg. Nr. 12, wurde zum Rittmeister und Escadronchef befördert. — Verehrt wurde Herr von Kapfengst, Premierlieutenant vom Husaren-Regiment Nr. 10, unter Verletzung in dem Kommando bei der Gefandtschaft in München, in das Thür. Husaren-Regiment Nr. 12. — Dem Grafen zu Stolberg-Wernigerode, Rittmeister und Escadronchef vom Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12, ist der Abschied mit Pension und der Regimentsuniform bewilligt.

\*\* (Ordensverleihung.) Dem Rittmeister und Escadronchef im Thür. Husaren-Reg. Nr. 12 v. Dheim ist der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen worden. — Dem Bauereigutbesitzer Krebs zu Knappenroß ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

\*\* An der Kyffhäuser-Enthüllungsfest haben sich von hier Kameraden vom Älteren Krieger-Verein, vom Landwehr-Verein, vom Verein ehem. Garde beitheiligt. Aus der nächsten Umgebung waren vertreten: der Kriegerverein Pergau, der Landwehr-Verein Rahnitz und der Landwehr-Verein Köpfschan.

\*\* In einem Extrablatt des Amtsblattes der Königl. Regierung hier selbst veröffentlicht der Herr Provinzial-Steuern-Director die von dem Bundesrath in der Sitzung vom 11. d. M. beschlossenen Bestimmungen über die Contingentirung der Zuckerfabriken für das Betriebsjahr 1896/97.

\*\* Am 4. und 5. Juli d. J. findet in Halle der 17. Verbandstag Gabelsbergerischer Stenographen der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt statt. Die Delegirtenversammlung wird am Sonnabend Abend in Bezolds Restaurant, die Hauptversammlung dagegen am Sonntag im großen Saale des „Prinz Carl“ abgehalten. An der Spitze des Festauschusses des Vereins Halle steht der Herr Geheimrath Prof. Dr. v. Litz. Den Festvortrag hält Herr Seminar-Oberlehrer Dr. Rehn aus Wolfenbüttel.

\*\* Wenn es nur nicht immer gar zu schnell ginge! Erst verhältnismäßig wenige Wochen erfreuen wir uns nach milder angenehmen Witterungsblauen eines wirklichen Frühlings und schon sind wir an der Grenze vom Sommer angelangt. Die Kirchenglocken und die Rosen und der längste Tag im Jahr, Johannisfest kommt, wir sind schon wieder oben im Jahr, und bald geht es abwärts nach unten. Wie gesagt, etwas gar zu schnell, nun, da der Frühling sich zu allem Guten aufgelassen hat, hätten wir ihn schon recht gern noch behalten. Nach dem Lenz der alles sprichselig läßt, der Sommer, die Zeit der Ernte. Heute klingt die Sense des Schnitters auf den Wiesen, noch einen Monat später, und schon fallen die Wehren, die arbeitsreichste Zeit für den Landmann kommt. Und dann noch kurze Zeit, so haben schon die Kohlenhändler mit liebenswürdigem Rath, baldige Deckung des Winterbedarfs an Heizung erbitend, da man dann am billigsten kauft. Vorher kommt ja nun aber noch die schöne Zeit der Hundstage des Hensens und der Schulferien, in welchen die Wünsche nach gutem Wetter bei Städtern und Landbewohnern in gleicher Weise zusammentreffen, nur, daß der Städter beim schönen Wetter sich erholen, der Landmann dabei aber trocken arbeiten will, um seine Ernte an Getreide glücklich zu bergen. Wünschen wollen wir, daß der Sommer nicht fortahre, wie der Frühling vielfach aufhörte, mit Ueberchwemmungen, Hagelschlag u. Frühlingszeit: liebliche, anmuthige Zeit im Jahr, Sommerzeit: Zeit des Segens und des Lohnes für redliche und treue Arbeit. Und dieser Segen ist unserer Landwirtschaft vor Allem von Nutzen zu wünschen.

\*\* Die Hausfrauen unseres Leserkreises machen wir auf die kürzlich von unserer Polizeiverwaltung vollzogene Aenderung in der sonntäglichen Verkaufszeit von Bad- und Conditorwaaren besonders aufmerksam. An Stelle der bisher von 3 bis 4 Uhr nachmittags freigegebenen Stunde schließt die Verkaufszeit von jetzt an nachmittags 3 Uhr, so daß fortan an Sonn- und Festtagen der Verkauf gedachter Waaren von früh 5 bis 9 und von vormittags 11 bis nachmittags 3 Uhr stattzufinden hat.

\*\* Durch einen auf dem Felde verbedt liegenden Glascherben zog sich am Donnerstag der Schulknabe K. von hier beim Ribbenziehen eine so erhebliche Verletzung des linken Fußes zu, daß er zu Hause gefahren und hier ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte.

Am In der gestrigen Nacht gegen 1 Uhr wurde von hier aus in der Richtung nach Leipzig und

zwar etwas rechts seitwärts von dieser Stadt der Ausgang eines bedeutenden Schadenfeuers beobachtet.

\*\* Von einer kleinen Gesellschaft fremder Radfahrer hatte gestern einer beim Passiren der ersten Häuser an der Halle'schen Straße hier selbst das Maßbeur, daß ihm die Kette seines Rades zerriß, wodurch er abstürzte und sich die rechte Schulter auf den Bordsteinen des Fußweges erheblich verstauchte.

Y. Durch Selbstentzündung entstand am Donnerstags Abend in einem Vorrathsräume des Hauses Gotthardstraße Nr. 6, in welchem ca. 100 Centner neu angefahrte Britetts lagen, ein Brand, dessen Dämpfung erst nach mehrstündiger harter Arbeit glücklich gelang.

\*\* (Theater.) Gustav von Moser hat thatsächlich noch nichts von seiner geistigen Frische eingebüßt, obgleich nun bereits hundert Bühnenwerke von ihm in die Welt gegangen sind. Die meisten derselben sind den Theaterfreunden bestens bekannt, und der „Militärstaat“, den er als jüngstes gemeinsam mit Hilfo von Trotha verfaßt, verthät das alte Geschick in der Erfindung und Behandlung höchster Stoffe, in der Zeichnung heiterer Charaktere und Situationen. Der lannige Konflikt, der sich aus der oft ganz verchiedenartigen bürgerlichen und militärischen Stellung derselben Personen ergeben kann, ist trefflich gezeichnet, die Gestalten des Commissionsraths Haller und seiner Frau und Tochter, des Guttsbesizers Nordmann und seiner Tochter und des Gholadenfabrikanten Vogel und des Directors Starke athmen ein gesundes und fröhliches Leben, und Scene auf Scene spielt sich zu immer größerem Ergößen, zum wirklichen Vergnügen des Publikums ab. Wir wundern uns deshalb gar nicht, wenn das Stück überall die günstigste Aufnahme gefunden hat, und auch hier erntete es am Donnerstags, dank einer durchweg gelungenen Wiedergabe, den allgemeinsten Beifall. Ohne auf die einzelnen wackeren Leistungen einzugehen, begnügen wir uns nur, die Träger der am meisten hervortretenden Rollen zu nennen: die Damen Anna Smith („Frau Haller“), Elsa Seigler („Frl. Haller“) und Helene Brandau („Frl. Nordmann“) und die Herren Gustav Schlüter („Commissionsrath Haller“), Ludwig Giesecke („Guttsbesizer Nordmann“), Karl Gatz („Gholadenfabrikant Vogel“) und Heinrich Göß („Director Starke“).

Öffentliche Schöffengerichts-Sitzung vom 18. Juni.

1) Der Geschwörtenführer Paul Grünwald hier hatte gegen die Strafverfügung der hiesigen Polizeiverwaltung, wonach er beschuldigt ist, am 12. v. M. mit seinem Fuhrwerk die Gotthardstraße passirt zu haben, ohne daß er die Pferde mit einem in das Maul derselben eingelegten metallenen Gebiß versehen hatte und wegemang für ihn auf Grund der Verordnung vom 14. Juni 1874 eine Ordnungstrafe in Höhe von 2 Mark oder 1 Tag Haft festgesetzt worden war, Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Das Erkenntnis ist zu seinem Nachtheil ausgefallen, statt den gewünschten Erfolg zu erzielen, wurde er härter als zuvor bestraft: zu 5 Mark Geldbuße oder 2 Tagen Haft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

2) Gleichfalls gegen polizeiliches Strafmandat hatte der Geschwörtenführer Louis Richter von hier Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Derselbe hat am 8. Mai d. J. nachmittags beim Passiren der Gotthardstraße mit seinem Fuhrwerk auf einen mit einem Kinde besetzten Kinderwagen keine Rücksicht genommen und die Pferde, weil er die Zügel nicht in der Hand hatte, nicht in seiner Gewalt gehabt. Das Urtheil lautet der polizeilichen Straffestsetzung entsprechend auf 9 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Haft. Außerdem hat er die entstandenen Kosten zu bezahlen.

3) Wegen körperlicher Mißhandlung, verrieth Anna Schirm von hier, ist die Ehefrau Pauline Becker geb. Thiele hier, geboren am 8. August 1861 zu Ambsdorf (Kreis Zuerst), in Anklage gestellt und auf Grund der Vernehmung von 1 Woche Gefängnis verurtheilt worden. Sie hat die Schirm, eine Wittwauwenbesitzerin von sich, erst mit einem Wesen mehrere Male ins Kreuz geschlagen, dann einige Male heftig um sich herumgeschleudert, so daß die Schirm zu Boden fiel, diese darauf an den aufgeschlagenen Haaren herumgezerrt und nochmals mit dem Besensstiele ins Gesicht geschlagen.

4) Die verheirathete Maschinenmeister Schützen-dibel Minna geb. Hesse von hier, geboren hier selbst am 19. October 1869, wegen Betrugs und Diebstahls vorbestraft, ist angeklagt, am 2. April d. J. hierorts in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen

des Kaufmanns Rauch dadurch um 1 Mark und 40 Pf. beschädigt zu haben, daß sie durch Worspiegelung einer falschen Thatsache, sie sei von ihrer Dienstgeberin beauftragt, für diese ein Stück Butter und eine Knackwurst mitzubringen, wofür sie aber kein Geld habe, einen Irrthum erregte und den Rauch zur Uebergabe der Waaren veranlaßte. Nach der Vernehmung wurde die Angeklagte zu 4 Tagen Gefängnis wegen Betrugs verurtheilt.

5) Zu 2 Wochen Gefängnis wegen Unterschlagung wurde der Dienstknecht Krause zu Wegwitz verurtheilt. Krause, in Hebersleben (Kreis Wittenberg) am 3. October 1867 geboren und wegen Diebstahls schon vorbestraft, diente beim Rittergutsbesitzer Bachmann zu Wegwitz und hat im April d. J., als er mit seinem Gesähr nach Halle gefahren war, dort das ihm für die Pferde mitgegebene Futter und außerdem das zur Verpackung verwendete Stroh widerrechtlich verkauft.

6) Die Arbeitsschürzen Ditto Friß und Wilhelm Wagner hier, ersterer am 22. März 1882 hier, letzterer am 4. Octbr. 1881 zu Ammendorf geboren, beide noch unbestraft, sind der Entwendung einer geringen Menge Kleingelds, begangen am 18. v. M. in hiesiger Gasse, für schuldig befunden und ein jeder von ihnen mit 6 Mk. Geld oder 2 Tagen Haft in Strafe genommen worden.

7) Die Ehefrau Dorothea Körner geb. Rothe, Handarbeiterin hier, geboren zu Döberleben am 27. Juni 1863, bisher noch nicht bestraft, hat nach eidlicher Aussage von Zeugen im Herbst 1895 hier der Arbeiter Wankel'schen Familie bei Gelegenheit der Bornaahme der Wäsche für diese ein Stück Seife und eine Kinderschürze gestohlen. Es wurde gegen sie auf einen Tag Gefängnis erkannt.

8) Der Handarbeiter Karl Ubrich zu Körbisdorf, geboren am 29. Januar 1870 zu Peterwitz Kreis Breslau, ist angeklagt und geständig, im April v. J. von der Grube Ditto zu Körbisdorf eine ihm nicht gehörige Hohlzacke mit nach Hause genommen, sie behalten und schließlich zerbrocht zu haben. Er wurde wegen Diebstahls mit 3 Tagen Gefängnis bestraft.

9) Der Schlosserlehrling Hermann Schöbel zu Trebnitz, am 28. April 1879 geboren, ist angeklagt, zu Trebnitz am 19. April 1896 vorzüglich den Schmiedelehrling Hermann Duente Körperlich mißhandelt zu haben, und zwar mittels Ueberfallens, indem er sich hinter einem Baum versteckte, um Duente anzulauern, dann, als dieser an seinem Versteck vorbeigegangen, hervorprang, ihn von hinten packte, zu Boden riß und prügelte. Derselbe wurde auf Grund der §§ 225, 57 des Strafgesetzbuchs nach theilweisem Geständnis und Ueberführung durch die Zeugen zu 15 Mk. Geldstrafe oder im Unvermögensfalle zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

10) Mit Freisprechung endete die Anklage gegen den Schäfer Karl Marx zu Geusa und den Viehhändler Ernst Weyer aus Fischöggen wegen Gewerbesteuerhinterziehung. Marx war beschuldigt, im Mai 1895 zu Wünschendorf angethals des Gemeindebezirks seines Wohnortes, ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung in eigener Person Schafe selbsten, demnach ein der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen unterworfenen Gewerbe betrieben zu haben, ohne daß ein Gewerbeschein eingeloßt hatte. Weyer ist seinerseits angeklagt, den Marx beauftragt zu haben, das Gewerbe für ihn zu betreiben, ohne den Erfordernissen wegen Entrichtung der Gewerbesteuer Genüge geleistet zu haben.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

S Dürrenberg, 17. Juni. Nachdem sich schon in den letzten Tagen Gewitter in der Nähe gezeigt hatten, zogen sich dieselben heute über unserer Gegend zusammen und kamen gegen 9 Uhr abends zum Ausbruch. Fast ununterbrochen erhellte der Blitz das bereits eingetretene Dunkel und erst, nachdem ein kräftiger Regen sich ergossen hatte, verzogen sich die Gewitter wieder, ohne Schäden angerichtet zu haben. Anstatt der in diesem Jahre hievorts wenig bemerkten Maitäfer werden unsere Döhrbäume jetzt durch Unmengen von Raupen verschiedener Art heimgesucht; besonders Pflaumenbäume sind so sehr mit Raupen besetzt, daß oft kein Laub mehr zu sehen ist. Zur Vermeidung der Verschleppung dieses Uebels in die nächsten Jahre ist es geboten, daß Jeder an seinem Theile zur Vertilgung dieser Feinde des Obstbaums so viel als möglich beiträgt. (U. B.)

\*\* Mähelein, 18. Juni. Unsere Gegend wurde heute in den Nachmittagsstunden von schweren Gewittern heimgeschlagen. Der Recht des Mühlensbesizers Lohse in Zorbau, welcher auf dem Felde mit noch einigen Personen beschäftigt war, wurde vom Blitz getroffen und liegt schwer krank und bis jetzt der Sprache beraubt darnieder. Auch in eine dem Rittergut St. Ulrich gehörige Feldscheune schlug der Blitz, zündete jedoch nicht.

4 Duerfurt, 18. Juni. Heute Nachmittag nach 2 Uhr entluden sich über unserer Stadt mehrere Gewitter, denen ein wolkenbrüchiger Regen folgte. Die Wassermaßen durchdrungen nicht nur die Straßen, sondern drangen auch in die Geschäfte ein. Gegen 4 Uhr mußten die Feuerwehren alarmirt werden, um das Wasser aus den Wohnungen und Höfen zu schaffen. Während die Feuerwehre auf dem Entenplan thätig waren, ertönte die Feueralarm. Der Blitz hatte in eine Scheune der Aktien-Bierbrauerei eingeschlagen, in der sich etwas Feuerwerk befand. Das Gebäude brannte, trotzdem schnelle Hilfe zur Stelle war, bis auf die Grundmauern nieder. — Die starken Regengüsse haben in den Feldern vielfach Schäden angerichtet.

### Vor 30 Jahren.

**Chronik des deutschen Krieges von 1866.**  
20. Juni. Die hannoversche Heeresleitung schließt, von Göttingen aus sich südöstwärts über Seltzingen und Mülhausen nach Eisenach zu wenden, um von dort aus die Vereinigung mit den Bayern zu erstreben.

**Patent-Liste der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.**  
Abgelehnt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

(Wohnort des Erfinders erhält den Bureau freie Anstalt über Patent, Marken- und Markenrecht.)

Angemeldet von: R. Sauerbrey, Staßfurt: Verbesserungsart für körnige und mehligte Stoffe zum Beladen gedeckter Eisenbahnwagen. — Friedrich Oelze, Magdeburg: Heizofen mit Rauchverbreunung. — Ernst Wagenknecht, Apolda: Kesselmaschine zur Herstellung glatter oder beliebig geformter Korallen. — Gebroder Demmer, Eisenach: Kochherd mit Beschickungsapparat. — Fritz Gerber, Merseburg: Vorrichtung an Weigen zum Säugen derselben während des Spiels. — P. Behm, Duerfurt: Vorrichtung zum Abtrennen der Weizen oder samenartigen Hülsen v. von Strohhalmen vor dem Dreschen. — Gustav Reiche, Magdeburg: Steuerungsgeräthe mit Umlaufrad und Fließregler.

Ertheilt an: C. Wehrhans, Magdeburg: Selbstthätiger Reinigungsapparat für rotirende Aenderle. Nr. 87563. — R. Prinzler und Engelke Hansen u. Co., Gotha: Formlohn mit einem Zulag von Raps- oder Leinöl und bezw. Raps- und Leinöl. Nr. 87510. — D. Schwabe, Erfurt: Mehrzweck-Dampfkompressionspumpe mit Dreifach-Steuerung und durch Kurbelmechanismus verbundenen Kolben. Nr. 87565. — Aug. Boden u. Sohn, Halberstadt: Resonanzboden für Flügel und Pianinos. Nr. 87527. — J. G. E. Dammberg, Wittenberg, Bez. Halle: Verfahren und Einrichtung zur Befestigung von Brennholz. Nr. 87590.

### Wermischtes.

\* (Bischoffs Li-Hung-Tschang) stiftete am Dienstag Nachmittag die Gesellschaft von Ludwig Loebe & Co. in Martinisfelde bei Berlin einen Besch. ab. Am frühen Nachmittag hatte der Kaiser dem Bischoff in Potsdam seine Ehre zugesagt, worauf Li-Hung-Tschang der Kaiserin erklärte, daß in seiner Heimat die Frau am glücklichsten gefühlt werde, der es gelte, sich in ihrem Lande nicht zu scheuen. Nach Beendigung des Festmahls ließ der Kaiser das Orchester alarmiren, spielte sich in die Spitze des Balthars und führte es dem chinesischen Würdenträger vor. Bei dem Besuch in der Kaiserlichen Hofkapelle trug Li-Hung-Tschang nicht seine übliche gelbe Kleidung, sondern eine blauweiße Jacke aus blauem Seidenstoff. Auf dem Kopf trug er die chinesische Kappe mit einfarbigem, aus weißen Seidenfäden gewebtem Knopf. Auf dem vorderen Theil der Kappe schlang, umgeben von glänzenden Diamanten, ein großer Saphir von tadelloser Farbe und herrlichem Feuer. Zwei Diener führten alle Mägde mit sich, was ebenfalls der chinesische Staatsmann zu seinem Liebes Nothwehr brauchen konnte. Einen Mantel, den einer der Diener ähnlich geformt war, wie er früher von der Infanterie getragen wurde, eine Tasche, in der sich eine Waffe und ein vornehmendes Felle aus Fildrisse befanden, funktionierte nach chinesischer Art geformt. Auch Eher war nicht vergessen worden. Generaldirector Loebe nahm die Führung, Major von Dannenberg, dessen Name im Kriege Japans gegen China oft erwähnt ist, fungierte als Dolmetscher. Dieser Rundgang oder vielmehr die Rundfahrt Li-Hung-Tschangs im Fahrstuhl durch die Kaiserliche Hofkapelle gewährte Gelegenheit, dem chinesischen Staatsmann ein wenig zu rubeln. Zuerst ging es in die Schmitze, dann in die Wöhrer, wo die geschmiedeten weißen Säule geformt werden, in die Wöhrer und in den Wöhrer, was, was die einzelnen Geschäfte bis auf die Wöhrer, was die Genanigkeit ihrer Größenverhältnisse geformt werden. Er ließ sich in den Wagenraum führen, dann einige der gewaltigen Dampfmaschinen in Augenschein, die für den Betrieb der Hofkapelle aufgestellt sind, und wurde dann nach der Schloßhalle geleitet. Hier verweilte er am längsten. Es wurde mit Wangschinghien auf eine Entfernungs von etwa 50 Meilen geschossen und zweihundert Schüsse in wenigen Sekunden abgegeben. Li-Hung-Tschang wollte wissen, wie sich die Wangschinghien im Kampf gegen die Torpedoböte bewährt haben, ob sie den höchsten Geschwinden vorzuziehen seien, wie groß ihre Tragfähigkeit ist, wieviel Geschütze dieser Art auf einem deutschen Kriegsschiff geladert werden, und auch wieviel Wangschinghien die deutsche Marine im Ganzen besitze. „Diese Frage,“ erwiderte Herr Generaldirector Loebe, „darf ich

zu meinem Bedauern nicht beantworten. Die kaiserliche Marineverwaltung würde Excellenz darüber Auskunft erteilen können.“ Und die Excellenz fing an zu sichern, schüttelte sich förmlich vor Lachen und erwiderte: „Das würde ich wohl, doch Sie mit diese Frage nicht beantworten dürfen, ich würde Sie ein in Belegenheit verlegen.“ Angelegentlich erkundigte er sich darnach, durch wieviel hintereinander stehende Männer ein aus einem Wangschinghien gefertigtes Geschöß durchschlagen könne, und als ihm ein Stück Holz gezeigt wurde, das ein solches Geschöß in einer Länge von zwei Metern durchgeschlagen hatte, bemerkte er mit einem Anflug von Besamtheit, daß er wohl wisse, daß im Kriege eine aus einem feinfaserigen Wangschinghien gefertigte Kugel zwei, auch drei hintereinander stehende Soldaten durchschießt habe. Dann erkundigte er sich nach der Wangschinghienfabrik in London, er wollte wissen, wie weit Reichthum auf diesem Unternehmen beteiligt ist, in welchem Verhältnis das Londoner Unternehmen, an dessen Spitze ein Bruder des hiesigen Generaldirectors Loebe steht, zu dem Berliner Werk steht, und bewies durch alle Fragen, daß er eingehend mit den Verhältnissen vertraut ist. Genau wollte er die Schöner erschaffen — gestern worden waren und hohe Anerkennung sollte er dem Erzeugniß. Zum Schluß wurden mit einer neuen, auf dem Prinzip der Wangschinghien beruhenden Waffe, einem Magazinpistol, der durch Anlegung eines Kolbens in wenigen Sekunden in einen Revolver verwandelt werden kann, Verzüge angeführt. Ein Exemplar dieser Waffe, mit der auf automatische Weise, mit Benutzung der Kraft, mit der nach jedem Schuß ein Rückschlag erfolgt, ein neuer Schuß abgefeuert wird, und die beim Schnellfeuer vorzügliche Dienste zu leisten im Stande ist, wurde dem Reichthümer zum Geschenk dargebracht. Die Waffe wurde dankend mit der freundlich Bemerkung entgegengenommen, daß es eine schöne Erfindung zum Verberben der Menschheit sei. Unterhalb Stunden hatte die Besichtigung der Fabrik beendet, die Li-Hung-Tschang nur zum Theil hat in Augenschein nehmen können.

\* (Tod in den Fluthen.) In der Nähe von Subank ist ein Dampfschiff untergegangen. Drei Fischer ertranken.

\* (Sarkof-Dental.) In Hamburg hat am Mittwoch Nachmittag die Einweihung des Sarkof-Dental unter Theilnahme weiterer Kreise, besonders der Lehrer, stattgefunden.

\* (Singerichter.) Der 27jährige Conditorgehilfe Heinrich Schmitz und der 23jährige Schuhmachergeselle Georg Falk, die am 5 März vom Gütthor Schwere, nach dem Tode des Verstorbenen, weil sie am 24. November 1895 neben der Berlin-Hamburger Chaussee auf der Reutemünzer Feldmark den Schmiedegesellen Franz Schütz ermordet und bekräftigt hatten, wurden gestern früh in Gütthor durch Scharfrichter Reibel-Magdeburg hingerichtet.

\* (Selbstmorde beim Militär.) In Straßburg hat sich Graf von Degenfeld, Premierlieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 126, aus unbekannten Gründen in seiner Wohnung erschossen. Ein Schuß, welcher sich am Sonntag der Nacht in die 5. Batterie des Rhein-Feld-Artillerie-Regiments Nr. 23 in der Kaserne. Der Mann soll sich ein Disciplinarvergehen haben zu schulden kommen lassen.

\* (Wadere Soldaten.) Es ist merkwürdig, wie ebedelmäßig in dem bekannten Dongolalenge die schwarzen indischen Truppen die verwundeten Deutschen behandelten. Sobald die Wund der Soldat vorliegt, setzen sie ihre sehr feine Götterseife. Raum war der Kampf bei Fickel am Sonntag vor acht Tagen vorbei, als sie sich neben ihre Gefangenen setzten und ihnen etwas zu trinken gaben. In einem Falle trugen eine Sudanese einen verwundeten Deutschen, als sie von drei Wagaras angegriffen wurden. Sie legten ihre Last nieder und töteten zwei Wagaras. Dann saßen sie die Tragbahre wieder an und brachten ihren Verwundeten in Sicherheit.

\* (Vand der Locomotiv-Gesellschaft.) Ein betrübender Unglücksfall, der den Tod eines vortrefflichen Mannes zur Folge hatte, hat sich auf der Bahnhofs-Damban-Größenberg ereignet. In Folge des letzten niedereingegangenen wolkenbrüchigen Regens war der Bahndamm der genannten Strecke an verschiedenen Stellen vom Wasser überspült, weshalb bei Dunkelheit mit besonderer Vorsicht gefahren werden mußte. Der Locomotivführer Rosenbusch aus Damban kam zu wiederholten Malen nach dem Gefelle anzuhalten. An der Brück des Schloßhof mit er bis anzu weit vorgezogen hatte, kam er sich der Beizer umsch, gemachte er zu seinem Entsetzen, daß Rosenbusch von der Wäldige gestürzt war. Beim Abklauen der Strecke fand man den Bedauernswerten tot in seinem Blute liegend auf. Das Unglück mußte durch Anstoßen des Kopfes an den Brückenpfeiler erfolgt sein. Rosenbusch feierte vor zwei Jahren sein 25jähriges Locomotivführer-Jubiläum und wollte demnach in den Bahndamm treten.

\* (Zum Tode zurückgekehrt.) Nach zweitägiger Verhandlung beurtheilte das Schwurgericht in Polen den Reich Johann Stamm, der im Walde bei Landort, Kreis Schrimm, seine Braut, die Dienstmagd Viktoria Stablacl, ermordete, um ihr bares Geld, sowie ein Sparfassenbuch gestraub hatte, zum Tode.

\* (Bei der Besichtigung) des 6. Gebirgsregiments in Wahren durch die Generale v. Haag und Dohauer führten bei der Abtate mehrere Gebirgsregiments; einer wurde tödtlich verletzt.

\* (Der 100. Geburtstag der Gasbeleuchtung.) Die 100jährige Wiederkehr des Tages, an welchem die Gasbeleuchtung in England eingeführt wurde, soll in den dortigen großen Fabriksstädten mit bedeutendem Pomp gefeiert werden. In Birmingham wurde im Juli 1796 von dem Engländer Murdoch der erste Versuch mit Gasbeleuchtung gemacht. Murdoch hat hinsichtlich den Gas erwochen, daß er übergenug der Erfinder des Gases sei. Dies ist bekanntlich nicht der Fall, aber er hat ganz hervorragend zur Annahme der Gasbeleuchtung beigetragen. Sein erster Versuch brachte keinerlei Bewegung in der industriellen Welt hervor, so daß er sechs Jahre bis zur Erneuerung eines zweiten Versuchs wartete. Hierbei benutzte er die Nachricht von dem Frieden zu Amiens, um einige Gebäude von Birmingham mit Gas zu erleuchten. Bis die neue Beleuchtung in London eingeführt wurde, dauerte es trotzdem noch bis 1807.

\* (Wam Unterang der „Drummond Castle.“) London, 18. Juni. Der getrimte Fahrgast von „Drummond Castle“ Marquard berichtet, daß seine Boote herabgelassen wurden; der Dampf sonst in Folge des riesigen Ledes im Rumpfe, während die Fahrgäste und der größte Theil der Mannschäft schliefen; selbst der Kapitän hatte seine Kajüte aufgeschlo. Die beiden übrigen Gezeiten sind Matrosen. Bei Wolken wurden weitere

25 Leichen geborgen. Der Schiffbruch wird dem Umstand zugeschrieben, daß der Dampf der üblichen Gurs verließ und zu nahe der gefährlichen Küste fuhr.

\* (Ruffische Delestreze.) Bei Löben i. Ober. wurden vier besetzte ruffische Pioneer in einem Jagenselbe ergriffen und dem Landwachmann bei Wroßten an die ruffische Militärbehörde ausgeliefert. Dieselben hatten ihren Arbeitsurlaub benutzt, um über die Grenze zu entkommen.

\* (Bei einer Feuerbrunst) im Dorfe Drewh in Pommern haben fünf Personen den Tod gefunden.

\* (Der Ruchschef des Fürsten Bismarck) ist nach dem „Berl. Tagebl.“ am Dienstag im Schloße zu Friedrichsruh verstorben worden. Er ist der Intenre, des Diebstahls und des Stimmrechts geschuldig. Bei einer Durchsichtigung in der Wohnung seiner englischen Mutter wurde eine Menge Gegenstände vorgefunden, die aus dem Schloße stammen.

\* (Drei chinesische Kreuzer) sind vom Bischoff Li Hung Tschang auf der Welt des Vulkan in Stettin bestellt worden. Das Displacement der Kreuzer ist auf 2050 Tons bestimmt. Die Schiffe werden als Panzerkreuzer erbaut und erhalten an Artillerie drei Geschütze von 15 Ctm. Kaliber, acht 10,5 Ctm.-Geschütze, sechs 7,7 Ctm.-Geschütze, sechs 4,7 Ctm.-Geschütze und eine 6 Ctm.-Kontinentalone. Die Lieferzeit für die Schiffe ist außerordentlich kurz bemessen. Der erste Kreuzer soll in 15 Monaten, die beiden andern in 18 Monaten geliefert sein.

\* (Unglücksfälle in den Alpen.) Im Wilden Keller ist der Student der Medizin Ludwig Fehlemer, der sich auf einer Expedition befand, am Sonntag abgestürzt und todt aufgefunden worden. Am Ort der Katastrophe bei Montreux führte der 21jährige Peter Jaquet ab. Von der Genfer Landesausstellung zurückkehrend, waren vier junge Leute von Genf mit dem Dampfisch nach Neuchâtel gefahren, um sich von da über den Col de Jaman nach Zhen zu begeben. Das prächtige Wetter verleitete sie, den Dent de Jaman zu besteigen. Um 5 1/2 Uhr nachmittags waren sie etwa 15 Meter von der Spitze entfernt. Als ein Kamerad dem 21jährigen Peter Jaquet einen eben geschickte Klamm zeigen wollte, sagte Jaquet: „Da hüte hinunter!“ In diesem Augenblick führte er in der That, tri es, daß der Boden unter ihm wich, sei es, daß er ausglitt, in den tiefen Abgrund. Seine erschrockenen Begleiter sahen, wie er sich während des Absturzes mehrere Male drehte. Sie eilten zurück, Hilfe zu holen. Erst nach mehreren Stunden fand man den Beschnam des verunglückten jungen Mannes. (Ein in der letzten Zeit für ein türkisches Torpedoboot) ist von einem griechischen Schiffe bei der Zerstörung in aufgefunden und in den Hafen von Athen eingebracht worden.

### Gerihtsverhandlungen.

— Stettin, 17. Juni. Wegen der Explosion auf der „Brandenburg“ am 16. Februar 1894, wozu 44 Personen getödtet wurden, begannen vor der Strafkammer hier selbst heute die Verhandlungen gegen 3 Beamte und 2 Kupfermeister des „Vulkan“. Für den Prozess sind 3 Tage angelegt. Angeklagt sind: Der Betriebsingenieur Nicolaus aus Moskau, der Ingenieur Schubert aus Stettin und der Kupfermeistermeister Freiberg aus Bredow. Sie werden beschuldigt, in nicht rechtsverfähiger Zeit im Inlande durch Fahrlässigkeit den Tod von 44 Personen an Bord S. R. S. „Brandenburg“ verursacht zu haben und zwar, indem ein jeder von ihnen diejenige Aufmerksamkeit außer Gewehte, zu der er vermöge seines Berufs bzw. seines Gewerbes verpflichtet war. Als Ursachen des Unfalles werden angesehen das Fehlen der Siedung an Kupferkammer, wo derselbe von der Stopfbuche des Abfließventils umschlossen wurde und die mangelhafte Dichtung des zur Verbindung des Manoverventils mit dem Wasserhammer dienenden Flansches. Der Leckring, durch den der Flansch zwischen Wasserhammer und Manoverventil gebildet wurde, war zu klein. Die Herstellung des Siedungsringes an Kupferkammer ist von Angeklagten des „Vulkan“ verweigert worden. Gleichzeitig wird verhandelt gegen den Marine-Baurath Lehmann von der kaiserlichen Werk in Kiel. Auch dieser Angeklagte wird beschuldigt, durch Fahrlässigkeit den Tod der 44 Personen auf dem Panzergeschiff „Brandenburg“ mit verschuldet zu haben. Zunächst wurde vom Gerichtshof eine Nachsichtigung der bei der Verhandlung in Betracht kommenden Malintheile beauftragt, die von der Direction des „Vulkan“ angefertigt war. Der Präsident erklärte mit Hilfe der anwesenden Ingenieure eingehend die einzelnen Theile der Hochleistungen und die Ursachen, die den Unglücksfall herbeigeführt hatten.

### Neuere Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. (S. T. B.) Die Berufung des Obersten Liebert zum Reorganisations der chinesischen Armee darf, dem „S. T.“ zufolge, als nahezu vollendete Thatfache gelten. Der Kaiser soll sich bereit erklärt haben, seine Zustimmung zur Abkommandierung Lieberts nach China zu geben, sobald Li Hung Tschang die letzten Vollmachten zur Ratifizierung des Abkommens erhalten hat. Zwischen dem Bischoff und dem Obersten Liebert sind die Präliminarien bereits abgeschlossen. Letzterer soll allerdings die Bedingung gestellt haben, ein Anzahl von Offizieren — man spricht von 100 — mit nach China nehmen zu dürfen. Ueber die Fragen der Gehälter, der Wachbefugnisse und der Dauer des Dienstverhältnisses in China soll eine Vereinbarung mit Li Hung Tschang erfolgt sein.

Rizza, 19. Juni. (S. T. B.) Die Untersuchung gegen den verhafteten Generalstabkapitän Ravelli konnte keine tatsächlichen Beweise für den Verdacht der Spionage erbringen. Der Kapitän wird deshalb binnen Kurzem in Freiheit gesetzt werden.

Rom, 19. Juni. (S. T. B.) In parlamentarischen Kreisen hält man die Aussicht der Heeresreform durch die Kammer und in Folge dessen eine partielle Krise oder die Auflösung der Kammer für sicher.



**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Verantw. gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**

Sonntag den 21. Juni 1896 heiligen Sonntag.

1/8 Uhr: Dac. Schollmeyer. 1/10 Uhr: Suberint. Martius.

Vorn. 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst. Superintendent Martius.

1/8 Uhr: Pastor Defius. 1/10 Uhr: Dac. Schollmeyer.

Vorn. 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst. Diaconus Schollmeyer.

10 Uhr: Pastor Leuchter. Nicolaus Kirche. 10 Uhr: Pastor Defius.

Vorn. 11 Uhr Kinder Gottesdienst. Katholische Kirche. Sonntag früh 1/10 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Sonntags 12-1 Uhr Volksschule.

**Todes-Anzeige.**

Nach langen schweren Leiden verschied sanft mein lieber Mann, der Fabrikarbeiter **Karl Winkler**. Dies seinen vielen Bekannten, sowie seinen Collegen zur Nachricht mit der Bitte um silbes Theil.

Die trauernde Witwe **Louise Winkler** geb. Kobz.

Die Beerdigung findet Sonntags Nachmittags 6 Uhr vom Trauerhause, Braunkaufstraße 4, aus statt.

**Ameliches.**

**Concursverfahren.**

In dem Concursverfahren über den Nachlass des Auctionscommissars **Karl Windisch** hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussprotocoll der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschließung der Gläubiger — über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Concursmasse am **13. Juni 1896, vormittags 10 Uhr**, vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst, Zimmer Nr. 20, bestimmt.

Merseburg, den 16. Juni 1896.

**Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.**

**Das Ober-Ersah-Geschäft**

am 11, 13, 14, und 15. Juni cr.

im Geschäft zum Fähringer d. H. hiersebst stattfindet und zwar kommen zur Versteigerung:

- 1) die zur Disposition der Erlassbehörde entlassenen Mannschaften, über welche einwilligt zu entscheiden ist,
- 2) die zur Zeit des Aushebungs-Geschäfts noch vorläufig beurlaubten Rekruten,
- 3) die zum einwilligt freiwilligen Dienst Berechtigten, welche a. wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der activen Dienstpflicht beantragen, b. von den Truppen bezw. Marine-Regimenten abgewiesen worden sind,
- 4) die für dauernd unbrauchbar erklärten,
- 5) die zum Landsturm I Borgeschlagenen,
- 6) die zur Ersah-Reserve vorgeschlagenen Militärschickslichen,
- 7) die für brauchbar erklärten Mannschaften und
- 8) die nach der Rekruten-Musterung aus anderen Bezirken hier angezogenen Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.

Den Mannschaften werden noch besondere Stellungsd. Ordres in den nächsten Tagen zu geben. Die Magistrats- und Ortsbehörden veranlassen sich, gegenwärtige Bekanntmachung den betreffenden Militärschickslichen mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß gegen ungehorsam Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden. Retour gegen die auf Reclamation von der Ersah-Commission gegebenen abweichenden Bescheide müssen bis spätestens **den 30. Juni cr.** bei mir auf vorgeschriebenen Formularen in duplo eingereicht werden. Die Ortsbehörden bezüglichen Drucksaften, aus denen Reclamationen eingereicht resp. bei dem Ersah-Geschäft für begründet erachtet worden sind, haben am betreffenden Tage persönlich im Gestellungslocale zu erscheinen, damit sie über die den Reclamationen zu Grunde liegenden Verhältnisse genaue Auskunft geben können. Unentschuldigtes Ausbleiben der Ortsbehörden wird mit Ordnungsstrafe geahndet werden.

Merseburg, den 9. Juni 1896.

Der königliche Landrath, Weidlich.

**Bekanntmachung.**

Die Anbringung von Haus- bezw. Wohnungsbriefschaften hat sich in vorerwähnten Städten als eine besonders nützliche Einrichtung erwiesen. Es ist dadurch nicht nur eine billigerere Befestigung der Postsendungen und Befestigung erzielt, sondern auch vielfachen

Interessen der Adressaten in weitem Maße entzogen worden. Namentlich in größeren, mehrere Stockwerke enthaltenden und stark bewohnten Gebäuden und Grundstücken mit oft sehr geräumigen Seiten- bezw. Hofgebäuden hat sich die zur Befestigung derselben sonst erforderliche Zeit auf ein geringes Maß beschränken lassen und hat der hierdurch erzielte Gewinn an Zeit den weiter wohnenden und in der Befestigung zurückstehenden Empfängern zu Gute kommen können. Ist es aber schon für Privats mit mangelhafter Unnehmlichkeiten verbunden, frühzeitig in den Besitz der Briefsendungen und Befestigung zu gelangen, so dürfte es für den Handelstand von um so größerem Nutzen sein, die eingehenden Aufträge möglichst frühe zu erhalten und mit nächster Beförderung Gelegenheit zur Erledigung bringen zu können. In vielen Fällen kann die Befestigung der betr. Sendungen in vorübergehender Abwesenheit der Empfänger nicht erfolgen und müssen dieselben in Folge dessen bis zum nächsten Befestigungstag wieder nach dem Postamt zurückgebracht werden, die Befestigung eines Hausbriefkastens hilft diesen Uebelständen leicht ab und ermöglicht den Empfängern jederzeit, ohne weitere Warten, in den rechtzeitigen Besitz der angekommenen Sendungen zu gelangen. Durch die Anbringung von derartigen Briefkasten fällt das oft lang andauernde und zeitraubende Warten der Briefträger vor den Wohnungsthüren, wenn durch überhörs oder nicht beachtetes Klingeln oder Bogen nicht umgehend jemand zur Abnahme der Briefe zu erscheinen, fort; der Briefsteller kann unbehandelt seinen Befestigung um so schneller zu Ende führen. Aber auch das vielfach schon vorgekommene Versehen bezw. Unterschlagen von Sendungen durch Untergebene läßt sich in erheblichem Maße beschleunigen, so namentlich in allen den Fällen, in welchen der Empfänger sich die persönliche Erregung der betr. Briefkasten anlegen sein läßt. Ist aber schon die Befestigung derartiger Briefkasten nicht mit großen Kosten verbunden, so dürfte andererseits die Anbringung derselben in jedem Hause anstandslos und ohne Schwierigkeiten herbeizuführen sein. Die weitgehende Benutzung der Haus-Briefkasten würde nicht nur den Interessen weiterer Kreise der Bewohner dienen, sondern auch dem oft angestrengt arbeitenden Briefträgerpersonale eine erwünschte Erleichterung schaffen.

**Kaiserliches Postamt.**

**Zwangsversteigerung.**

Sonntag den 20. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, versteigere ich im Gasthof hier

einen großen Posten Buchskin- und Paletostoffe.

Merseburg, den 18. Juni 1896.

Faehrmann, Gerichtsollversteher.

**Versteigerung.**

Sonntag den 20. Juni cr., vormittags von 9 1/2 Uhr ab, werde ich im Schützenhause hiersebst freiwillig eine Partie Schußwaaren für Herren, Damen und Kinder, sowie Plausche, englisches Leder und 20 Kisten Cigarren öffentlich gegen Vorkauf veräußern.

Merseburg, den 18. Juni 1896.

Meyer, Gerichtsollversteher.

**Pfarrfeld-Verpachtung in Mersoburg.**

Die zur **Altenburger Pfarre** gehörigen, in hiesiger Pfarre belegenen Feldpläne und zwar: 1) Plan Nr. 73, an der Halle'schen Chaussee rechts am Gausenhandgarten, von 36 Morg. 45 Rh.

2) Plan Nr. 11, am alten Fischweide und Hochdorfer Raine, von 30 Morg. 109 Rh.

3) der Hausplan Nr. 659 von — Morg. 79 Rh. in der Nähe der Restauration zur Weintraube, ...

Donnerstag den 25. Juni cr., abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Ritter **St. Georg** hier andrweit auf sechs Jahre in Parzellen von 1 oder 2 Morgen eventl. auch im Ganzen verpachtet werden, wozu ich Sachthutige hiermit eingeladen erlaube.

Merseburg, den 18. Juni 1896.

**G. Höfer,** Auctions-Commissar und gerichtl. vereid. Taxator.

**Zwei leichte Zweispänner-Wagen, der eine wie neu, stehen preiswerth zu verkaufen.**

**Johannisstraße 6.**

Dieselbst sind gute Speisefartoffeln, 5 Liter 25 Pf., abzugeben.

**Gut erhalt. Kinderwagen** billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.

**Gärtnerei-Grundstück.**

Ein Hausgrundstück mit 1 Morg. Gemüsegarten, 2 Morg. Obstgarten, in nächster Nähe Merseburgs, ist wegen des halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**G. Höfer,** Auctions-Commiss. u. gerichtl. vereid. Taxator, Merseburg, Hofmarkt Nr. 8.

**Ein zweiflügl. Wohnhaus**

mit Thoreinfahrt, Hof, Pferdehaltung, schönem Garten, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen oder der 1. Juli zu vermiethen durch **G. Höfer, Merseburg, Hofmarkt 8.**

**Ein gut erhaltener bl. Saubenzug**

billig zu verkaufen **Gotthardstraße 11, Hinterhaus.**

Ein Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Großlayna Nr. 33.**

**Kartoffeln,**

Angukter, magnum bonum und Nieren verkauft im Ganzen und Einzelnen **Schmalzstrasse 23.**

**Ein junger wachsender Hund**

(Dachschaf) ist billig zu verkaufen **Brühl 16.**

Ein Rindschwein, zur Fucht passend, ein großer Fiegenbock, 1 1/2 Jahr alt, zum Fiegen, 2 kleine Ziegen 2 alte Käse, 2 Glänzen mit den Kleinen (17 Stück), 3 große Säbuer zu verkaufen. **Sixtberg 21.**

**Speisefartoffeln, Futterkartoffeln**

habe stets in bester Qualität abzugeben **Ed. Klaus.**

Ein Hobelbank, sowie mehrere Tischlerwerkzeug ist billig zu verkaufen. Wo? laut die Exped. d. Bl.

**Einige hundert Schock Gemüsepflanzen**

(alle Sorten) hat abzugeben **C. Reubardt, Rühnerfeld b/Röthen.**

**4 etagiger Ständerbent**

(Bienenstöcke), doppeltwandig, billig zu verkaufen **Ritterstrasse 3.**

**Kapitale**

in jeder gewünschten Höhe sind auf sichere Hypothek theils sofort, theils zum 1. Juli anzuleihen durch **G. Höfer, Hofmarkt 8.**

**15000 Mk.**

mögl. sofort zur L. Hypothek gesucht. Antilich Wertpapiere 23000. Bedenkenlos schuldentris Waarenlager.

**M. Mühlitz, Merseburg.**

**Bausgelber**

in jeder Höhe von 30000 Mk. an zu 3% bis 5% auf nur gute Hypothek anzuleihen durch **G. Höfer, Merseburg, Hofmarkt 8.**

**Zu vermietten**

elegante Garçonlogis incl. Pianino. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Herrschaftliche Wohnung**

kl. Ritterstrasse 2b hat zu vermieten **Baumeister Paul Quersutth, Halle'sche Straße 15.**

**Zur gef. Beachtung.**

Unsere geehrten Geschäftsfreunde machen wir höf. darauf aufmerksam, daß **Zuversatz** für die am Morgen erscheinende Nr. des „**Merseburger Correspondent**“ spätestens Tags vorher bis **12 Uhr mittags** in unserer Expedition aufgegeben werden müssen. Andernfalls ist die Aufnahme in die nächste Nr. des „**Correspondent**“ nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die rechtzeitige Fertighaltung des Blattes durch zu spät einkaufende Inseratbefragte nicht in Frage gestellt werden darf.

Achtungsvoll **des „Mersb. Correspondent“.**

**Mafulatur**

in großem und kleinem Format hält in Pödden zu 80 und 40 Pf. vorräthig **Th. Rössner, Buchdruckerei, Delgstraße 5.**

**Täglich frische Erdbeeren**

empfehlen **Carl Rauch, Markt 28.**

**Feinste Isländer Fett-Heringe**

in nur prima großer Waare empfehlen **Walther Bergmann, J. F. Beerholdt's Nachf.**

Feinste v. Natur Tafelbutter. Postzahl 10 Pf. 6 Mt. 20 Pf., vers. portofr. Nachm. **Weberstaedt, Ortelburg.**

**Leinen- u. Gummiwäpche**

in nur guter Qualität empfehlen billigst **A. Prall, Barackstraße.**

Son heute ab **mehrfache Speisefartoffeln** 5 Liter 25 Pf., 2 Liter 15 Pf. **Bindseil, Seitenbentel 1.**

**Cacao-Pulver,**

garantirt rein, leicht löslich, a Pf. 125 Pf., **Chocolade,**

garantirt reine Saushalt-Chocolade a Pf. 80 Pf., 5 Pf. 3 Pf., **garantirt reine Vanille-Zug- und Krümel-Chocolade** a Pf. 100 Pf., 5 Pf. 4 Pf., 4 Pf. 50 Pf. empfiehlt in nur prima Qualitäten **Walther Bergmann, J. F. Beerholdt's Nachf.**

Täglich frisch geprüllte **Erdbeeren** empfiehlt **Bruno Hofmann, Güterstraße Nr. 7.**

**Neue Geschäftsverbindungen**

werden am billigsten und schnellsten erworben, wenn man richtig annimmt. Dies geschieht durch zweckmäßige abgehende Anzeigen in geeigneten Zeitungen und Fachzeitschriften. Jede gemündete Auskunft hierüber ertheilt kostenfrei die Annoncen-Expedition **Mudolf Hoffe, Magdeburg, Breiteweg 12 I.**

Vertreten in Merseburg durch **A. Wiele.**

Wenn man zum Jahrmart Gedichte be- **Frau Förster aus Zeit** (Stand gegenüber dem goldenen Arm), weil man die Gewißheit hat, bei billigen Preisen schöne Auswahl zu finden. **Glacéhandschuhe** von 125 Pf. **Sommerhandschuhe** von 20 Pf. an.

**Zuchttauben** sind in allen vorerwähnten Sorten abzugeben bei **Gustav Ehrenraut, Querf. 19.** Auch sind daselbst **Zanzen ungenutzbar.** Stand jeden Markttag auf dem **Hofmarkt.**

**Sensen! Sensen!**

**Albert Bohrmann, Reichenfels, 25 Jüdenstraße 25.**

Mache für die bevorstehende Saison auf mein großes Lager und mannigfaltige Auswahl Sennen aufmerksam. Meine Sennen sind sämmtlich anerkannter Weise, bewährtester Qualität. Die von mir eingeführten neuen schmale und breite Sennen, mit feiner A. B. versehen, sind besonders durch leichte und lange anhaltenden Schnitt aus, die Sennen sind das Beste, was gelehrt werden kann und übernehme für jedes Stück, welches bei mir gekauft worden ist, die weitgehendste Garantie.

Alle Sorten Sennen sind stets auf feinste ausgeführt vorräthig. **Helm, Wetzstein, Dangelhämmer, Ambüschel, Wetzfässer, Strecken** in großer Auswahl.

Reinhalter, Solonitare bei freier Station, Delonniekerlinge, Dolmetscher, led. Aufseher, Gärtner, Diener, Aufseher, ältere led. Schöler, Ober- und Unterschweizer, Aufseher, Reuterei (Jogh 60-100 Thaler), mehrere fröhliche Burden sind, sofort u. später gute Stellung in **Landwirtschaftlichen Diensten u. Reichthum Große Halle a. S. Reizgerstr. 29 I.**



**A. Günther,**  
Markt 17,  
empfeht große Auswahl  
moderner Kleiderstoffe,  
Satin, Kattune, Gingham etc.,  
zu billigen Preisen.  
Auf Wunsch Anfertigung von Kleibern  
nach Maß.

**Tapeten,**  
große Auswahl in schönen Mustern billigst,  
Reister zu jedem beliebigen Preise um  
damit zu täuschen.  
Alle Reparaturen in meinem Fach  
sicher gut aus.

**F. A. Schild,**  
Tapetiere und Decorateur,  
Gothardstraße 28, 1 Et.

**Vollmilch, Magermilch,  
süsse Sahne**  
täglich 2 mal frisch,  
saure Sahne, Schlagahne,  
dicke Milch in Satten,  
saure Milch und Quark,  
**Feine Molkerei-Kochbutter,**  
Schmalz und Margarine  
in verschiedenen Preislagen empfiehlt  
**Carl Rauch, Markt 28**

**Nähmaschinen**  
werden schnell und gut repariert bei  
**L. Albrecht, Schmalestr. 23.**

Suchen erlösen in unserem Verlage:  
**Der Sachsenburg**  
nach Naumburg,

**Wandertage**  
an der Unfrut.  
Mit einer Uebersichtskarte und einem  
Anhang:  
**Das Kyffhäusergebirge.**  
Von

**Max Hönede.**  
Preis cart. 1.20 Mk. 245 S. Klein-Octav.  
Wort, günstigste umgezeichnete Auflage.  
**Verlag:**  
Verlagsgesellschaft. Die Unfrut. Allgemeiner  
erkranklicher Ueberblick über den Unfrut  
samt. Allgemeiner geographischer Ueberblick  
über die Gegend um die mittlere und  
unteren Unfrut.

1. Buch. **Wanderung durch das mittlere  
Unfrutthal von der Sachsenburg bis  
zur Steinlebe.** Die Sachsenburg, Obsta-  
teln, Schloß, Gedenken, Artern, Mitter-  
burg und Kalkberg, Ein Absteher nach  
Alstedt, Gehofen, Kloster-Dornberg  
(Rottendorf, Schöneberg), Mägdeburg,  
Rabenswalde, Wiehe, Köpfeben, Wende-  
stein, Bucha, Wilmirfeld, Alstedt),  
Mellenberg.

2. Buch. **Wanderung durch das untere  
Unfrutthal von der Steinlebe bis  
Naumburg.** Die Steinlebe und die  
vorgeschichtlichen Wallburgen bei Klein-  
und Großwanen. Nebra, Klingh, Wigen-  
burg und Weinsdorf, Steigra, Rarsdorf,  
der Teufelsstein bei Weinsdorf, Wibra,  
Burgscheidungen, Kirchscheidungen, Baucha,  
Niederlich und Balghe, Freiburg mit  
der Kreuzburg, Groß-Sena, Naumburg.  
**Anhang. Das Kyffhäusergebirge.** All-  
gemeiner Ueberblick über das Kyffhäusergebirge,  
Frankenhausen, Barbaraschlössle und  
Hallenburg, Das Rathsfeld, Die Rothen-  
burg, Der Kyffhäuser. Nachtrag.

**W. Schneider's Buchhandlung,  
Querfurt.**

**Feinestes Nizzaer Provençeröl**  
(direct bezogen) empfiehlt  
**Gust. Schönberger jun.**

**O. Philipp,**  
Schneidermeister,  
**Schmalestraße 24,**  
empfeht zum Kinderfeste große  
Auswahl von  
**Knaben-Anzügen**  
in allen Preislagen.

**Tapeten!**  
Naturcelltapeten von 10 Pf. an,  
Goldtapeten 20  
in den schönsten neuesten Mustern.  
Musterkarten überallhin franco.  
Gebrüder Ziegler, Minden 1. Pfst.

**Fahr** räder kauft man direct bei  
**Otto Gieseke, Halle a/S.**  
Große Auswahl. - Billige Preise.  
Man verlange Preisliste gratis und franco. [50001.]

**LANOLIN**  
Toilette-Cream  
als  
**LANOLIN**  
Schönheitsmittel  
und zur  
Hauptpflege.  
Nur echt mit  
Marke „Pfeilring“  
In den Apotheken  
und Drogerien.  
In Dosen 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben 40 u. 80 Pf.

**Dampf-Färberol  
und chem. Waschanstalt  
von Max Wirth,**  
Gothardstraße 40.  
empfeht sich zum Reinigen und Färben  
von Damen- und Herrengarderobe (vollständig  
angetreten). Borstern, Wollstoffen, Decken,  
Züchern u. dergl., baumwollenen Strümpfen  
(schwarz) etc. in derselben Ausführung wie  
jede auswärtsige Färberol bei bedeutend billi-  
geren Preisen.

**Der Kachelofen**  
ist der beste und im Ge-  
brauch billigste Heizkörper.  
Empfehle dieselben in  
allen Größen und Farben  
von einfachsten bis zum  
elegantesten.  
**Alfred Rischer,**  
Töpfermeister,  
Oberburgstraße 6.

**HEINR. HESSLER, Neumarkt 19.**  
empfeht sich zur Anfertigung von  
Pfeilschäften,  
Zinnschablonen, Sigelstempeln,  
Automatenstempeln,  
Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private  
Brennstempel, Oelstempel, Pagenmaschinen  
Trockenstempelpressen  
einzelne Typen u. Zylinder  
etc. etc.  
zu billigen Preisen.

**Schuhwaaren**  
in nur gebiegenen Qualitäten und  
allen Preislagen für Straß-, Sport u.  
Reise in größter Auswahl empfiehlt  
**Paul Exner,**  
12 Hofmarkt 12

Wer gute halt-  
bare und quinten-  
reine  
**Saiten**  
haben will, wende sich an die Musik-  
instrumenten-Handlung von  
**An der Geißel. Hugo Becher.**  
Verlaufe Sonnabend von 8 Uhr an  
**Schweinefleisch à Pfd. 50 Pf.,  
Wurst à Pfd. 60 Pf.,  
10 Pfd. Fleisch 4.50 Mk.,  
10 Pfd. Wurst 5.00 Mk.**  
**Karl Ulrich,**  
Lanchhäuser Straße 17.

**Dreiwöchige Zeitung**  
begündet von **Engen Richter.**  
Ende Juni beginnt ein neuer Roman  
von Konrad Selmann, **„Der Wahn-  
sinn kurz“**, welcher neuen Abon-  
nenten pro III. Quartal gegen Ein-  
sendung der Postguthung an die Expe-  
dition, Berlin SW., Zimmerstr. 8,  
gratis nachgeliefert wird.

**SALUTARIS**  
Toilette-Fett-Seife.  
Nur 25 Pf. das Stück!  
Beste Seife für Hauptplatz  
mit natürlichem Geruch!  
**C. Naumann,  
Offenbach a. M.,  
Säfer- und Parfümerie-Fabrik.**  
Zu haben in allen  
Parfümerie- und Drogerien

**Sensen, Sensen,**  
beste Marken, unter  
Garantie,  
**Dengelflöden,  
Hämmer,  
Beizehne,  
Beizehner,  
Sicheln,  
Senfenbäume etc.**  
zu billigsten Preisen.

**Eisenhandlung Emil Pursche,**  
Neumarkt Nr. 11

**Steinnuss-Knöpfe,**  
sowie Perlmutter-, Kragen-, Chemisett-  
und Gebendknöpfe empfiehlt wieder Markt,  
Bude beim Hause des Herrn Fleischermeisters  
Beuer gegenüber. **G. Nabe.**  
NB. für Herrenschneider Rod- und  
Reifenknöpfe zumalmen passend.  
**Germanische Fischhandlung.**  
Lebendfrisch auf Eis  
Schellfisch, Seezucht,  
Schollen,  
Räucherwaaren,  
ff. Matjesheringe,  
Ratheringe und Sardinen,  
Kal u. Hering in Gelbe, Citrouen  
empfeht **W. Krämer.**

**Offerte!**

Echt Gumbacher Export	16 Pf. = 3 Mk.
" Münchener Export	16 " = 3 "
" Münchener Bürgerbräu	18 " = 3 "
" Hofer Bavarlabräu	20 " = 3 "
" Gräber	20 " = 3 "
Klosterbräu, Exportbier	24 " = 3 "
Schwabier (Gesundheitsbier)	24 " = 3 "
Niebeder Actienbier, hell	25 " = 3 "
Lagerbier, Weißenfelder	30 " = 3 "
(Münchener Art)	30 " = 3 "
Tafelbier (Bittener Art)	40 " = 3 "
Erlanger	40 " = 3 "
Reißer, Berliner	30 " = 3 "
Reißer (Champagner), Hüb	30 " = 3 "
Weizenlagerbier, Hüb	30 " = 3 "
Malz Extract, Gesundheits-	
Bier	12 " = 3 "

**Mineralwasser:**  
Dortger Sauerbrunnen 20 Pf. = 3 Mk.  
Häringener Sauerbrunnen 25 " = 3 "  
Selters 40 " = 3 "  
Brause-Limonaden 20 " = 3 "

**Diverse Weine**  
offeriert frei Haus

**Heinr. Schultze jun.**  
**Pferdeneße,**  
gekauft und füllte, empfiehlt billigst  
**R. Bergmann, Markt 30.**

**Hängematten**  
für Erwachsene und Kinder empfiehlt billigst  
**R. Bergmann,  
Markt Nr. 30.**

**H. Neumann,**  
Korbmachermeister,  
**v. d. Gotthardstraße 3,**  
erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum, so-  
wie seinen alten Kunden seine **nur soliden,  
in eigener Werkstatt selbstgefertigten  
Korbwaaren**

von bekannter Güte ergebenst zu empfehlen.  
Gewonnen durch die vielen Anerkennungen  
und Aucttionen und die hierdurch bedrückte  
Geschäftslage, lege ich mich veranlaßt, mein  
keines, anpruchloses, aber reelles Geschäft,  
um es auf meinem Namen zu erhalten, zwar  
nicht zum Selbstkostenpreise, sondern nur  
reelle Waare zu realen Preisen in freunds-  
schaftliche Erinnerung zu bringen.  
Alle in mein Fach eingehende Bestellungen  
werden schnell und gut ausgeführt. **D. C.**

Ein großer Vollen ganz billiger  
**emailierter Wirthschaftsartikel**  
ist angekommen bei  
**Schmalestr. 29. H. Becher.**

**Reichskrone.**  
Am Mittwoch den 24. Juni,  
abends 8 Uhr,  
**2. grosses Abonnements-  
Militär-Concert**  
der Kapelle des Reg. Magdeb. Inf. Reg.  
Nr. 34.  
An der Abendkasse 50 Pf.  
Billets in Vorverkauf à 40 Pf. sind  
bei Herrn **Georg Jun.** Cigarren-  
geschäfts, zu haben.  
Abonnements-Billets 6 Stück à 2 Mk.  
10 Pf. sind in der Reichskrone zu haben.  
**C. Wiegert. Reinhold Wiltner.**

**Sing-Verein „Iris“**  
hält Sonntag den 21. Juni  
1896. abends 7 1/2 Uhr,  
in den Räumen des Casino sein  
**Tänzchen**  
ab. **Der Vorstand.**

**Wilhelmsburg.**  
Heute Sonnabend Abend  
Musikalische Unterhaltung.  
Bier ff. **Publat.**

**Bogel's Restauration.**  
Heute Abend **Salzknochen.**

**Weintraube.**  
Sonntag den 21. Juni  
**Johannisbierfest.**  
Von 3 Uhr ab **Ballmusik** bei voll-  
bestem Orchester, wozu freundlich eine  
ladet **F. Rödel.**

Halle a/S.,  
5 Geist-Str. 5,  
direct an der Gr. Ulrich-Str.

**Theodor Burghaus,**  
früher Leiter der aufgelösten Filiale Leop. Meyer, Merseburg, Markt 16,  
empfiehlt zum bevorstehenden Kinderfeste sein

Halle a/S.,  
5 Geist-Str. 5,  
direct an der Gr. Ulrich-Str.

**großes Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben,**  
**Knaben-Wasch-Anzüge** in Kittel und Blousen von 1,75 Mk. an,  
" **Stoff-** " in allen Facons " 2,75 " " bis zur elegantesten Ausführung  
[H. 54172 a.]

Streng reelle Bedienung. — Anfertigung nach Maass unter Garantie des guten Sitzes. — Billigste Preise.



## Damen-Kleiderstoffe



aller Art in unbegrenzter Auswahl und zu den bekannten niedrigsten Preisen am Platze.  
Sämmtliche letzt erschienene **Neuheiten** der Saison  
in **Battist, Mull, Nansoo etc.** in glatt, bestickt, à jour und bedruckt. **Gestickte Roben** für Damen  
und Kinder, letztere von 1,50 Mk. an.

Die noch vorhandenen Bestände in **Damen-Confection**, als  
**Regenmäntel, Jaquettes, Kragen** aus Stoff und Spitze,  
**Staubmäntel etc.,**

werden, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise **ausverkauft.**

# Geschäftshaus Otto Dobkowitz,

Entenplan Nr. 3.



**Männer-Turn-Verein**  
Sonntag den 21. Juni,  
nachmittags 8 Uhr,  
**Anturnen**  
auf dem neuen Sommer-  
turnplatze.  
Abends 8 Uhr  
Gesellschaftsabend  
im Bellevue.  
Der Vorstand.

**Rohland's Restauration.**

Morgen Sonntag  
**Gänse- und Hühner-Auskegeln.**

**R.-C. „Brasil“.**

Sonntag  
Partie mit Damen nach Leuna.  
Abmartsch 3 Uhr, Casino.  
Der Vorstand.

**Gasthof Kökschen.**

Sonntag den 21. d. M., von nachmittags  
3 Uhr ab

**Tanzmusik.**  
wogu freundlichst einladet **W. Wolf.**

**Vogel's Restauration.**

Morgen Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Sauer's Restaurant.**

Heute Abend **Salzknochen.**

**Badelt's Restauration.**

Heute Abend **Salzknochen.**

**Lehrling für Blumengeschäft**  
zum 1. August unter günstigen Bedingungen  
gesucht. Näheres **Schreiberstraße 3, 1.**

**Lehrling**  
mit den nöthigen Vorkennt-  
nissen findet Stellung in  
der

**Buchdruckerei von Fr. Stollberg.**

**Einen tüchtigen Schuhmachergesellen**  
sucht  
**C. Ehrentraut,**  
große Ritterstr. 19.

**Ein Arbeiter**

findet dauernde Beschäftigung bei  
**C. Mische.**

Ein sauberes, nicht zu junges  
Mädchen, am liebsten von auswärtig,  
wird für alle häuslichen Arbeiten  
zum 1. Juli gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Eine Aufwartung**  
wird gesucht  
Gothardstraße 15.



**Zum Kinderfeste!**

Größte Auswahl in allen Preislagen.

**A. Leber,**

Schuhmachermeister,  
Merseburg, Neumarkt 10.

**H. Weillmann's Conditorei**

empfiehlt  
jeden Sonntag  
**Vanille- und Frucht-Gefrorenes.**

**Dohnig-Weidlich's**



**Myrrhen-BALSAM-Seife**

hergestellt bei

**Dohnig-Weidlich, Zeitz**

In Merseburg zu haben bei: Frau A. Berger, B. Fränzel, Paul Göhlisch,  
A. Grahnels, Wilh. Horn, F. Otto Wirk, Paul Witzel.

**Königl. Bad Lauchstädt.**

Sonntag den 21. Juni 1896.

Nachmittag: **Großes Concert.** Anfang 3 Uhr.

Abends: **Ball im Kursaal.**

Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittag **Concert.**  
Anfang 4 Uhr. **Max Schwarz,** Badere restaurateur.

**Sommertheater im Zivoli.**

Direction: **Oscar Drescher.**  
Sonntag den 21. Juni 1896.  
18. Vorstellung im Abonnement.  
Zum 2. und letzten Male.

Novität! Novität!

**Der Militärstaat.**

Auffspiel in 4 Akten von G. von Meyer  
und Etilo von Trotha.  
(Mit großem Erfolg überall gegeben.)  
Kassenschnur 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Ein junges Mädchen als  
**Aufwartung**

per 1. Juli gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein reinliches, ordnungsliebendes Mädchen  
wird für leichte häusliche Arbeit gesucht. An-  
tritt sofort oder 1. Juli.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wegen Krankheit des jetzigen  
Hausknechtes wird sofort ein  
anderer gesucht im

**Thüringer Hof.**

**Eine ordentliche Frau**  
(oder älteres Mädchen) auf einige Stunden  
für Sonnabend Nachmittag zum Weinmachen  
gesucht **Gothardstraße 36.**

Ein jüngeres Dienstmädchen  
zum 1. Juli oder 1. August gesucht  
**Marlenstrasse 1a, 1 Et.**

Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren,  
am liebsten von aus-  
wärts, wird sofort gesucht  
**Saundersstraße 18.**

Mädchen für hier und auswärts, ein  
Mädchen nach Halle, das im Kochen nicht ganz  
unerfahren ist, sowie mehrere Grob- und  
Reinfecte und ein Hofjunge finden so-  
fort Stellung durch

Wittwe **Minna Voigt,**  
**Oberbreitstraße 14.**

Den Tischlermeister **Oscar Häbeler'schen**  
Eheleuten zur silbernen Hochzeit am 20. Juni  
die herzlichsten Gratulationen von seinen  
Freunden **F. B. K. R. H. K.**

**Schrecklich!!!**

**Beinahe vergessen!!!**

Wir gratuliren Herrn **H. Naumann** zu  
seinem 19. Wegekusse und wünschen ihm  
mit Fr. S. das Beste.

Nun rathe einmal.

**Eine weisse Ente,**  
mit Ring am Fuß, eingefangen.

**F. Bamberg, Schöppau.**

Hierzu eine Beilage.

# Correspondent.

Geschieds täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach der Son-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Kochhausstraße Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 10 Pf. durch den Herumläufer,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 143.

Sonnabend den 20. Juni.

1896.

## Die Enthüllung des Kaiser Wilhelm- Denkmals auf dem Kyffhäuser.

Der heutige Festtag für Deutschlands Krieger aus den letzten Feldzügen machte sich schon mit Tagesgrauen am Fuße des Kyffhäusergebirges bemerkbar. Auf allen Straßen regte sich's und von fernher hörte man das Schreien der Locomotiven, die in langen Ctzugzügen die Menge der Krieger aus den benachbarten Städten, wo die aus entfernteren Gegenden meist übernachtet, herbeiführten. Um 1/2 10 Uhr trafen, wie die Magdeb. Ztg. berichtet, die ersten Fahnen auf dem Festplatze ein, und von da ab ergoß sich ein Strom von Theilnehmern über die Terrassen. Die Ordnung ist musterhaft. Alles fügt sich den in liebenswürdigem Tone gegebenen Befehlen der dienftübenden Offiziere und bald ist die vorberste Terrasse, soweit der Raum nicht für die höchsten Herrschaften reservirt ist, voll besetzt. Der Platz rechts und links vom Ziele ist den Ehrengästen reservirt. Unter die schwarze Fracktracht mischt sich hier die Uniform der Offiziere der Reserve. Um das Zelt schließt sich ein Kreis blühender Uniformen vieler deutscher Regimenter. Gegen 10 Uhr entwickelt sich auf dem Nordhange des Denkmals ein kleines militärisches Bild. Die Ehrencompagnie, die von dem 96. Regiment gestellt ist, zieht auf und setzt die Gewehre zusammen.

Um 11 Uhr beginnt die Auffahrt der Bundesfürsten und ihrer Vertreter. Es entwickelt sich vor dem Kaiserzelte unter ihnen ein zwangloser Verkehr. Viel bemerkt wird der Reichszugler Fürst Hohenlohe mit dem Drangebande des Schwarzen Adlerordens. Sehr lange unterhält sich der Großherzog von Sachsen mit demselben. Hofwagen bringen nach 11 Uhr die Damen des kaiserlich schwarzburgischen Hofes, die sich sofort in das Zelt begaben. Gegen 1/2 12 Uhr trifft Prinz Leopold von Bayern in der Uniform eines bayerischen Infanterieregiments ein; auch er hat das Band des schwarzen Adlerordens angelegt. Am Fuße des Berges, auf einer kleinen Anhöhe, fährt jetzt eine Batterie Artillerie auf, 4 Geschütze. Gegen 1/2 12 Uhr trifft der Großherzog von Baden ein und begrüßt ritierlich die Fürstin von Rudolstadt, eine schlank, anmutige Erscheinung.

Kurz vor 12 Uhr verkündeten in der Ferne verklingende Hurrahrufe die Ankunft des Kaisers. Er war inzwischen in Nofla eingetroffen und hatte in Kaiserpavillon eine Erfrischung entgegengenommen. Von da ab ging es in offenen Wagen durch die dichten Spalier der Kriegervereine und begleitet vom Jubel der vom weit und breit herbeigeleiteten Bevölkerung dem Kyffhäuser zu. Leider ereignete sich hierbei ein Unfall, der glücklicherweise ohne ernste Folgen geblieben ist. Der dem Kaiserwagen vorankreitende Landrath des Kreises Sangerhausen stürzte in der Bahnhofstraße mit dem Pferde, vermochte aber sich wieder aufzurichten und dem Zuge zu folgen.

Näher und näher erbraust jetzt auf dem Berge das Hurrah! Das scharfe Kommando: Achtung! Stillgestanden! erschallt, der Präsentirmarsch fällt rauschend ein. Ein Trupp 12. Husaren auf ihren feurigen Füßeln reitet voraus. Der Kaiser ist bei der Ehrencompagnie angekommen. Frisch schreitet er neben der längeren Gestalt des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt dem Zelte zu. Dieses ist gegenüber den Bortalen und der Barbarosagruppe aufgebaut und lehnt sich an die östliche Ringmauer an. Ueber seine gelblichweiße Bedachung sind drei Gobelins in Roth mit Gold ausgebreitet, die mit dem Wappen des Hohenzollernhauses geschmückt sind. Nach Norden und Süden öffnet sich das Zelt in einen Baldachin, der Sims oberhalb desselben ist mit je drei goldenen Adlern geschmückt. Born wird das Kaiserzelt von je zwei Säulen in Purpur und Gold flankirt, die eine reiche Schildkröte mit

darauf sich erhebender Kaiserkrone tragen. Die reiche Draperie der offenen Seite wird von der Kaiserkrone getrübt. Von ihr fällt die gelbe Kaiserflagge herab. Die Kranzschleife, welche von der Flaggenpitze herabherab, trägt die Daten 25. August 1890 (Grundsteinlegung des Denkmals) und 18. Juni 1896. Dieser Kranz ist von der Königin Luise in der schweren Zeit von 1806 und 1807 oft gesehen und Kaiser Wilhelm 1. als Kind gespielt hat. Der Kriegerverein zu Nemeß hat ihn dem Kaiser und der Denkmalsfeier gewidmet.

Noch eine Kranzpende, deren Ursprung geeignet ist, lebhaftes Interesse zu erwecken, ist sichtbar. Sie befindet sich am Denkmal selbst und ist die einzige, die es schmückt. Dieser Kranz, der unter dem Reiterstandbild Wilhelms zwischen den Figuren der Geschichte und des Germanen hängt, stammt von dem bayerischen Veteranen-, Krieger- und Schützenverein zu Nemeß.



Schritten in der Uniform der Fürstlichen Angehörigen und fängt an, sich einige von links zu bewegen und den Berg und die Vertreter der bayerischen Infanterie zu beobachten, die Hand er dann durch den Hand der schwarzburgischen Kaiser, die Hurrah ausführen, längenden Schritte hinan. Ueberallhin folgt ihm ein abermaliges Hurrah. Auf der Plattform bildete sich schnell ein Kreis, dessen Mittelpunkt er ist. Der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses, General der Infanterie z. D. v. Spitz hält die Ansprache. Daraus hält der Schriftführer des Denkmalsauschusses, Prof. Westphal, die Festrrede. Der Kaiser leuchtend den Worten mit etwas vorgeneigtem Haupte, die Hände auf den Pallast gestützt. Ab und zu fliegt sein Auge über das Denkmal hin; besonders ist es das Reiterstandbild seines Großvaters, das ihn magnetisch anziehen scheint.

Nachdem die Festrreden geendet, tritt der Kaiser einige Schritte vor und verliest mit deutlicher, klarer und fester Stimme, die weit vernehmbar ist, folgende Ansprache an die glänzende Versammlung und an die verammelten Krieger:

Freudig bewegten Herzen stehe ich mit Meinen erhabenen Bundesgenossen heute in Eurer Mitte, um dem Denkmale die Weize zu geben, das Hunderttausende von alten Kriegern aus allen Ecken Deutschlands in einmüthigem Zusammenwirken dem Andenken an Meinen erhabenen Herrn Großvater, des Kaisers und Königs Wilhelm 1. Majestät, auf diesem jagennunobenen Berge gewidmet haben; der würdige Schlüsselstein für die Gedankener der Siegestage des großen Krieges!

Ich dankt Allen, die dieses unvergleichliche Werk erbracht, gefördert und vollendet haben, an erster Stelle dem durchlauchtigsten Landesherren, der es unter seinen besonderen Schutz zu stellen geruht hat. Ich weiß, daß die Erinnerung an den großen Kaiser von denen bis zum letzten Athemzuge heilig gehalten werden wird, die seinen sieggetrübten Fahnen folgten und mit ihm für die Einheit des geliebten Vaterlandes Leben

und Blut einsetzen durften. Solcher Gesinnung ist dies Denkmal ein unvergängliches Wahrzeichen! Die ihm zugewiesene Aufgabe ist aber eine noch höhere, edlere: den kommenden Geschlechtern soll es ein Wahrzeichen sein, einig und treu zu bleiben in der Umgebung an Kaiser und Reich, an Fürst und Vaterland; festzuhalten an dem, was das Vaterland groß gemacht hat; Deutschlands Ehre und Wohlfahrt höher zu stellen, als alles lebliche Gut.

Wenn in dem deutschen Volke der Geist lebendig bleibt, aus dem dieses Denkmal erschaffen ist — und dazu erwlehe ich den Segen des Allmächtigen — dann wird das Vaterland allen Stürmen, die die Zukunft heraufzuführen mag, mit unerschütterlichem Vertrauen entgegensehen können, dann wird auch das heute aufgerichtete Wahrzeichen die Frucht tragen, die seine Stifter erhofft und erheut haben! Mit wahrer Verehrung habe ich das erneute Zeugnis gefolgt Meiner alten Krieger entgegengekommen, von denen ich weiß, daß ihnen der Wahrspruch: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ kein leeres Schall ist.

Möge solche Gesinnung die Kriegervereine durchdringen bis in die fernste Zukunft und herausgetragen werden aus ihnen in die weitesten Kreise des Volkes. Möge es dem deutschen Volke nie an Männern fehlen, die in Treue, Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe denen gleichen, die dem Großen Kaiser dienen und dadurch zur Vollenbung seines Lebenswertes, der Wiederaufrichtung des Reichs, mitwirken durften. Das wolle Gott!!

Nachdem der Kaiser seine Rede, deren letzte Sätze er mit erhobener Stimme sprach, geendet, nimmt der Fürst von Rudolstadt das Wort zu einer kurzen packenden Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. „Nachdem Se. Maj. der Kaiser das Denkmal der Öffentlichkeit übergeben“, sagte er, „das Denkmal, das auf die große Vergangenheit unter dem erhabenen Kaiser Wilhelm den Großen hinweist, fordere ich Sie auf, die Aufmerksamkeit von der Vergangenheit auf die Gegenwart zu lenken und des Herrschers zu gedenken, der jetzt Deutschlands Geschichte leitet. Ich fordere Sie auf, einzukommen: Se. Majestät der Kaiser und König Hurrah!“ In das tausendstimmige Hoch und in die tosenden Jubelrufe mischt sich der dröhnende Donner der 101 Schüsse des Kaiserfalsus. Gleich darauf nimmt der Kaiser im Verein mit den fürstlichen Festtheilnehmern, geführt von dem fürstlichen Gasherrn eine Besichtigung des Denkmals vor und schreitet die langen Reihen der Kriegervereinsfahnen ab, die in ihrer bunten Mannigfaltigkeit sich wie ein farbiges Blumenwind an den Rinnen der Plattformen hinziehen. Sein Weg führt ihn auch in das Innere des Thurmes und von da wieder die Stufen hinab. Der musterhafte Vorbereitungs der Krieger beginnt. Der Kaiser soll sich über seinen Verlauf wie überhaupt über den glänzenden Verlauf, den die Feier nahm, sehr lobend ausgesprochen haben. Kurz vor 2 Uhr desfürten die letzten Krieger vor ihm vorbei und der Fürstengzug bewegte sich zu Wagen nach dem Rathsfeld, wo der Kaiser mit den anderen königlichen und fürstlichen Herren für den Nachmittag Gäste des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt sind.

Schon in der Mittagsstunde zogen sich im Umkreis Gewitter zusammen und in die Rede des Kaisers hinein erklang leiser Donner. Doch hielt sich das Wetter noch über den Schluß der Feier hinaus. Erst in der dritten Nachmittagsstunde löste sich die drückende Schwüle in einen heftigen Gewitterregen auf, der sich fruchtbringend auf die Gesinde der goldenen Aue niederstieß. Als den gegen 4 Uhr nachmittags Nofla verlassen den Festtheilnehmern der Kyffhäuserberg zum letzten Male in den Gesichtskreis kam, stand der von den Linien des Denkmals unterbrochene Höhenzug des Gebirges in klaren Formen vor ihnen und auf dem Denkmal selbst, dem schönsten Denkstein, den je schlaggewohnte Soldaten ihrem sieggetrübten Führer errichteten, ruhte ein Strahl der durch die Wolken blühenden Sonne. So wird es noch Jahrhunderte stehen, ein Wahrzeichen für künftige Geschlechter, eine feste und treue Wacht gleich der des Rheins aber im Herzen Deutschlands.

Kyffhäuser, 18. Juni. Um 2 Uhr nachmittags par der Vorbereitungs der Krieger-